

**Stiftung
Kunst
und Natur**

**Museum
Sinclair-Haus**

Ewiges Eis

25.9.2022–12.2.2023

Eternal Ice

Ignacio Acosta | Brian Adams | Olaf Otto Becker | Julian Charrière | Olafur Eliasson
Nathalie Grenzhaeuser | Institut für Digitale Museumsmedien | Tiina Itkonen
Kathy Jetñil-Kijiner und Aka Niviâna | Britta Marakatt-Labba | Tyrone Martinsson
Ivan Murzin | Mariele Neudecker | Wilhelm Scheruebl | Susan Schuppli
Doug & Mike Starn | Thomas Wrede

4 WERKÜBERSICHT SURVEY OF THE WORKS

6 EINLEITUNG INTRODUCTION

KÜNSTLERISCHE POSITIONEN WORKS

20 Ignacio Acosta

22 Brian Adams

26 Olaf Otto Becker

28 Julian Charrière

30 Olafur Eliasson

32 Nathalie Grenzhaeuser

36 Institut für Digitale Museumsmedien

38 Tiina Itkonen

42 Britta Marakatt-Labba

46 Tyrone Martinsson

48 Ivan Murzin

50 Mariele Neudecker

52 Kathy Jetñil-Kijiner und Aka Niviâna

54 Wilhelm Scheruebl

56 Susan Schuppli

58 Doug & Mike Starn

60 Thomas Wrede

62 KURZBIOGRAFIEN BRIEF BIOGRAPHIES

72 PROGRAMM

74 IMPRESSUM IMPRINT

WERKÜBERSICHT *EWIGES EIS*:

Künstlerische Wirkungsorte, Lebensräume

SURVEY OF THE WORKS FOR *ETERNAL ICE*:

artistic workplaces / natural habitats

Ignacio Acosta

England | Anden England | The Andes

Brian Adams

Alaska | Inuit Alaska | Inuit

Olaf Otto Becker

Deutschland | Grönland Germany | Greenland

Julian Charrière

Deutschland | Arktischer Ozean, Island

Germany | Arctic Ocean, Iceland

Olafur Eliasson

Deutschland | Island Germany | Iceland

Nathalie Grenzhaeuser

Deutschland | Spitzbergen

Germany | Spitsbergen

Institut für Digitale Museumsmedien

Deutschland | Rhein-Main-Ebene

Germany | Rhine-Main Plains

Tiina Itkonen

Finnland | Grönland Finland | Greenland

Kathy Jetñil-Kijiner und Aka Niviâna

Marshallinseln und Grönland Marshall Islands and Greenland

Britta Marakatt-Labba

Schweden | Sami Sweden | Sami

Tyrone Martinsson

Schweden | Spitzbergen Sweden | Spitsbergen

Ivan Murzin

Deutschland | Sibirien Germany | Siberia

Mariele Neudecker

England | Arktis und Antarktis England | Arctic and Antarctic

Wilhelm Scheruebl

Österreich | Alpen Austria | The Alps

Susan Schuppli

England | Spitzbergen England | Spitsbergen

Doug & Mike Starn

Vereinigte Staaten United States

Thomas Wrede

Deutschland | Schweiz Germany | Switzerland

EINLEITUNG

Ein aktuelles Thema von weltumfassendem Interesse ist Gegenstand der internationalen Ausstellung *Ewiges Eis* im Museum Sinclair-Haus der Stiftung Kunst und Natur. In einem globalen Brückenschlag von der Arktis zur Antarktis, von Sibirien bis zu den Anden bieten ausgewählte Arbeiten zeitgenössischer Künstler:innen vielfältige Blickwinkel auf „ewiges Eis“: Epische Landschaftsaufnahmen der letzten Jahre gehören dazu, eindringliche historische Fotodokumentationen schmelzender Kryosphäre – der Begriff bezieht sich auf die vielfältigen Formen von Eis und Schnee auf der Erde –, Porträts von Menschen und bildgewaltigen Lebensräumen oder Mikroaufnahmen von Schneekristallen. Den Gegenpol zur Kunst und Gegenwartskultur der nördlichen Breiten und alpinen Zonen bietet eine digitale Visualisierung geologischer Erdzeitalter in Mitteleuropa, gepaart mit einer Vision für die Zukunft und vorgestellt am Beispiel des Taunusgebirges.

Die Ausstellung *Ewiges Eis* zeigt individuelle Ansichten und Einsichten in Kulturräume, in denen die Anpassungsfähigkeit der Bewohner:innen an ein extremes Klima selbstverständliche Voraussetzung für das tägliche Miteinander ist. Ästhetische Auseinandersetzung ist kausal verknüpft mit wissenschaftlicher Recherche, Ferne und Nähe mit Schönheit und Veränderung, die Vergangenheit mit der Gegenwart und der Zukunft.

Kuratorischer Überblick

Bei der Konzeption der Ausstellung stand eine Auswahl exemplarischer künstlerischer Positionen zur Kryosphäre im Vordergrund und nicht eine enzyklopädische Übersicht zum Themenkomplex „Eis“. Der Fokus liegt dabei auf Fotografie und Videoinstallation, da diese Kunstgenres zu den derzeit wichtigsten Schnittstellen der aktuellen technischen Möglichkeiten und des künstlerischen Ausdrucks zählen.

INTRODUCTION

With the international exhibition *Eternal Ice*, the Museum Sinclair-Haus of the foundation *Kunst und Natur*, takes on a subject of current global interest. From the Arctic to the Antarctic, Siberia to the Andes Mountains, selected works by contemporary artists offer diverse perspectives on the realm of “eternal ice”: recent images of epic landscapes, haunting historical photo documentations of the melting cryosphere – referring to the diverse forms of ice and snow on the Earth’s surface – human portraits and visually stunning habitats, or microscopic images of snow crystals. In contrast to the art and contemporary culture of northern latitudes and alpine regions, a digital visualization of geological eras in Central Europe, together with a vision of its future, focuses on the Rhine-Main region.

The exhibition *Eternal Ice* presents personal views and insights into cultural regions where the ability to adapt to extreme climate is a natural prerequisite for the daily coexistence of its inhabitants. Aesthetic analysis is intertwined with scientific research, distance and proximity with beauty and change, the past is linked with the present and future.

Curatorial Overview

Our goal in developing the exhibition concept was to compile a selection of exemplary artistic works on the cryosphere rather than an encyclopedic survey of the complex topic “ice”. The focus is on photography and video installation, since these art genres represent important intersections of current technical possibilities and artistic expression.

Due to the global interest, enormous distances and high costs involved, a methodical approach and long-term planning are indispensable for artists creating works about glaciers and polar regions. It is thus no coincidence that art and

Das globale Interesse, die weiten Anreisewege und damit verbundene hohe Kosten machen für Kunstschaffende ein methodisches Vorgehen und eine langfristige Planung für ihre Arbeiten über Gletscher und Polregionen unabdingbar. Deshalb ist die bei der Analyse des Materials festgestellte ungewöhnlich große Verflechtung von Kunst und Wissenschaft sicher kein Zufall: Von den eingeladenen Künstler:innen lehren etwa Daniel Gilgen vom Institut für Digitale Museumsmedien, Tyrone Martinsson, Mariele Neudecker, Susan Schuppli und Thomas Wrede an etablierten Universitäten. Im Rahmen von interdisziplinären Forschungsprojekten nehmen Künstler:innen, darunter Nathalie Grenzhäuser, Mariele Neudecker und Susan Schuppli, regelmäßig an ausgewiesenen wissenschaftlichen Forschungsreisen teil.

Künstlerisches Schaffen vor Ort

Das einzigartige Wissen und Schaffen von Kreativen aus indigenen Kulturkreisen vermittelt einen beeindruckenden Einblick in Vergangenheit, Gegenwart und Risiken bedrohter Lebensräume. In unterschiedlichsten Medien bringen die vor Ort ansässigen Künstler:innen den Betrachtenden zentrale Lebensinhalte ihrer Heimat und der weiten Welt aus Eis und Schnee kreativ näher.

Bemerkenswert ist der Einfluss kalter Klimazonen auf die kreativen Ausdrucksmöglichkeiten, gespiegelt in der Wahl von Materialien, Techniken und Medien. In ihren erlesenen Stickereien erzählt die schwedische Sami-Künstlerin **Britta Marakatt-Labba** in ihrer ureigenen Bildersprache die Geschichte(n) der lappländischen Rentierhalter des hohen Nordens. Für seine Fotoserie *I Am Inuit* besuchte **Brian Adams** seine Landsleute in Alaska und schuf stimmungsvolle Porträts, zusätzlich verdichtet durch biografische Notizen außergewöhnlicher Persönlichkeiten. Nicht zuletzt geben Details seiner Landschaften Eindrücke vom Leben im Eis wieder, sei es ein dahingleitender Hundeschlitten in der Ferne, ein Eisbär in sicherem Abstand oder die Neubausiedlung am Berghang.

Es war recht unwahrscheinlich, dass die Poetin **Kathy Jetñil-Kijiner** und die Autorin **Aka Niviāna** zusammenfanden, und doch bilden sie ein Duo: Aus völlig unterschiedlichen Regionen stammend, wollten sich beide künstlerisch zu ihrem bedrohten Lebensraum äußern – auf Grönland ändert er sich durch das schmelzende Eis, wohingegen der steigende Meeresspiegel auf den flachen Marshallinseln Land und Menschen bedroht. Das gemeinsam gestaltete Kurzvideo *Rise: From One Island To Another* führt die Betrachtenden auf sehr poetische Weise in die heimatliche Umgebung der beiden Frauen, verbunden mit dem dringenden Appell an alle Erdbewohner:innen, ihre Verhaltensweisen zu ändern – es ist online und mit dem Text in zahlreichen Übersetzungen verfügbar.

science are here unusually closely interwoven, which a review of the material reveals: Among the invited artists, Daniel Gilgen of the Institut für Digitale Museumsmedien, Tyrone Martinsson, Mariele Neudecker, Susan Schuppli and Thomas Wrede teach at established universities. Other artists regularly participate in scientific residency trips as part of interdisciplinary research projects, such as Nathalie Grenzhäuser, Mariele Neudecker and Susan Schuppli.

Local artistic creation

The unique knowledge and works of creative people from indigenous cultures offer impressive insights into the past and present of endangered habitats, as well as future risks. Local artists imaginatively reveal fundamental principles of their native lands and bring the expansive realm of ice and snow closer to the viewer through a variety of media.

The influence of cold climates on creative expression is remarkable, and reflected in the choice of materials, techniques and media. Swedish Sami artist **Britta Marakatt-Labba** tells the (his)stories of Lappish reindeer herders in the far north through exquisite embroideries, using her very own imagery. For his photo series *I Am Inuit*, **Brian Adams** visited his native communities in Alaska, resulting in ethereal portraits embellished with biographical notes of extraordinary personalities. Details of his landscapes invariably provide insights into life on the ice, whether it is a gliding dog sled on the horizon, a polar bear at a safe distance or the new housing settlement on the hillside.

It was highly unlikely that poet **Kathy Jetñil-Kijiner** and author **Aka Niviāna** would ever meet, and yet now they collaborate as artists: Coming from completely different regions, both desired to create works dealing with their respective endangered environments: In Greenland the changes are due to melting ice, whereas the land and people of the low-lying Marshall Islands are threatened by rising sea levels. With their joint short video, *Rise: From One Island to Another*, the two women transport the viewer poetically to their native environments, coupled with an urgent appeal to all people on the planet for a change in our behavior – the video is available online and with numerous translations of the text.

Reisende ins Eis:

Fotografie der Dokumentation und Narrative

Die langfristige Veränderung von Eislandschaften steht im Fokus von zwei Fotoserien: **Olafur Eliassons** *The Glacier Melt Series 1999/2019* und **Tyrone Martinssons** *Time Series of all Glaciers in Magdalenefjorden, Svalbard 1818–2016*. Ersterer dokumentierte auf zwei Rundreisen die Gletscher seiner isländischen Heimat im Abstand von 20 Jahren, gesehen jeweils vom gleichen Standort. Deutlich sichtbar wird bei diesem methodischen Vorgehen der Rückgang der Eismassen. Ebenso systematisch erstellte Martinsson mit Archivmaterial eine historische Fotosequenz aller Gletscher im äußersten Nordwesten der Insel Spitzbergen seit Anfang des 19. Jahrhunderts, die auch die Landnutzungsänderung aufzeigt. Ebenfalls auf Spitzbergen (Svalbard) fotografierte **Nathalie Grenzhäuser** bei mehreren Arbeitsaufenthalten die vielfältigen wissenschaftlichen Einrichtungen sowohl in Farbe als auch in Schwarz-Weiß, immer mit sorgfältigem Augenmerk auf Licht und Ästhetik.

Eine große Anzahl von Werken über die Kältezonen der Erde entsteht auf Reisen dorthin, wobei die Schaffenden unter den extremen Bedingungen ihrer Arbeitsorte an physische und psychische Grenzen stoßen – auch Ausrüstung und Material sind davon betroffen. **Susan Schuppli** berichtet in ihrem Video *Not Planet Earth* von klirrender Kälte und versagenden Geräten. Ein weiteres Beispiel ist die „entropische“ Fotoserie, entstanden auf einer Expedition **Julian Charrière**s im Eismeer rund um Island, wo er in einem Akt ästhetischen Protests acht Stunden lang auf einem schwimmenden Eisberg mit einem Gasbrenner das Eis schmolz. Das physikalische Gesetz der Entropie besagt, dass sich die Temperatur zwischen einer kalten und einer warmen Ausdehnung/Materie langfristig angleicht – fatal im Hinblick auf das Weltklima.

Die Finnin **Tiina Itkonen** bereist seit Jahren die Westküste Grönlands, wo sie auf über 1.500 Kilometern vom Hundeschlitten, aus der Luft und auf dem Meer fotografiert. Von bewegender Schönheit sind ihre Aufnahmen isoliert stehender Behausungen und des naturgewaltigen Ilulissat-Eisfjords, einer 6 Kilometer breiten und rund 55 Kilometer langen Eisberglandschaft. Auch **Olaf Otto Becker** zog es zum Ilulissat, wo er mit seiner Großbildkamera die immensen Gletscher von der Landseite aus aufnahm und als Triptychon verewigte. Weder Beckers Landblick noch Itkonens Sicht vom Meer her geben wirklich Aufschluss über die tatsächlichen Größenverhältnisse der Motive – Teil der Faszination dieses urweltlichen Landstrichs.

Ice Travelers:

Photography of Documentation and Narratives

Two photo series focus on the long-term changes in frozen landscapes: **Olafur Eliassons** *The Glacier Melt Series 1999/2019* and **Tyrone Martinsson's** *Time Series of all Glaciers in Magdalenefjorden, Svalbard 1818–2016*. The former documented the glaciers of his Icelandic homeland on two trips 20 years apart, each seen from the same viewpoint. This methodical approach clearly illustrates the receding ice masses. Just as systematical, Martinsson used archival material to assemble a historical photo sequence of all glaciers in the upper north-west of Spitsbergen since the beginning of the 19th century, which also exposed the changes in land use. Also on Spitsbergen (Svalbard), **Nathalie Grenzhäuser** photographed the various scientific endeavors during several working residencies, both in color and in black-and-white, paying careful attention to light and aesthetics.

A large number of works focusing on cold climate zones are created on journeys there, with the artists working to their limits under extreme physical and psychological conditions – including equipment and materials. In her video *Not Planet Earth*, **Susan Schuppli** talks about the bitter cold and failing devices. Another example is **Julian Charrière's** 'entropic' series of photographs, created on an expedition to the Arctic Ocean around Iceland where, in an act of aesthetic protest, he melted the ice atop a floating iceberg with a gas torch for eight hours. The law of entropy in physics states that the temperature between cold and warm expansion/matter equalizes over the long term – disastrous for our global climate.

Finnish artist **Tiina Itkonen** has been traveling the west coast of Greenland for years, photographing along a route of over 1,500 kilometers from dog sleds, out of the air and on the sea. Her images of remote dwellings and the mighty Ilulissat Icefjord, a 6-kilometer wide and 55-kilometer long iceberg landscape, are of serene beauty. **Olaf Otto Becker** was also drawn to the Ilulissat, where he captured the immense glaciers from land in large format photographs, immortalizing them as a triptych. Neither Becker's land view nor Itkonen's perspective from the sea really reveal the true proportions of their motifs – part of the fascination for this primeval landscape.

Im Gegensatz dazu dokumentierte **Thomas Wrede** den Eingriff in die Natur und dessen Folgen unter anderem in Gletscherregionen der Schweiz. Dort soll der Rhonegletscher durch Verhüllung vor der Sonneneinstrahlung geschützt werden, um von Menschenhand geschaffene Eishöhlen als Touristenattraktion zu erhalten. Der Erfolg dieses Experiments bleibt aus.

Eiskristalle

Die Beschäftigung mit Naturphänomenen veranlasste die Zwillinge **Doug und Mike Starn**, eine technisch äußerst komplizierte Aufgabe zu meistern: im New Yorker Atelier einzelne Schneekristalle mikroskopisch isoliert zu fotografieren. Das Ergebnis sind elementare Fotoreihen, bei denen auf dunklem, quadratischem Hintergrund äußerst poetische, zarte Gebilde schweben. Außerdem wurde im Laufe zahlreicher Aufnahmen klar, dass über die Grundstruktur des sechsgliedrigen Aufbaus hinaus jede einzelne Schneeflocke ein völlig individuelles Aussehen hat. Wie die DNS des Menschen gleicht keine einer anderen, womit eine essenzielle Einsicht in die Beschaffenheit einer bis ins kleinste Detail vielfältigen Natur anschaulich wird.

Auf dem natürlichen Entstehungsprozess von Eiskristallen beruhen auch die von **Wilhelm Scheruebl** entwickelten *Minusaquarelle*. Sie bilden sich, wie der Name schon sagt, bei winterlichen Temperaturen auf farbbeschichteten Papierbögen, die der aus Österreich stammende Künstler im Freien auslegt. Die Abstraktionen der alpinen Eisblumen weisen eine intensive Farbigkeit auf, mit Oberflächenstrukturen von delikate bis rustikal.

Unter Einsatz moderner Technik: Installation, Video und Objekt

Installationen mit bewegten oder statischen digitalen Medien ermöglichen unter Einbeziehung der neuesten technischen Ausstattungen eine doppelte sensorische Erfahrung – sowohl des Innenraums als auch einer imaginierten Außenwelt. Wandflächen, Monitore und integrierte Objekte transportieren die Inhalte und machen sie zugleich räumlich erfahrbar. Zeit- und Erzählstrukturen sind künstlerisch und kinematografisch wirksam aufbereitet. Die fortschreitende Digitalisierung der Kunst wird in der Ausstellung *Ewiges Eis* in mehreren Video- und Rauminstallationen anschaulich.

In einem wissenschaftlich fundierten, digitalen Diorama simuliert das Institut für Digitale Museumsmedien in der Medieninstallation *Time Shift* einen Zeitstrahl zur Rhein-Main-Ebene seit dem letzten glazialen Maximum vor 20.000 Jahren. Ein eiszeitlicher Mammutzahn aus der Rheinebene verdeutlicht Regionalgeschichte

In contrast, **Thomas Wrede** has documented human intervention in nature and its consequences, traveling to the glacial regions of Switzerland. There, experimental attempts to protect the Rhone glacier from the sun in order to preserve man-made ice caves as a tourist attraction, have been failing.

Ice Crystals

The study of natural phenomena prompted twin artists **Doug and Mike Starn** to master a technically extremely complicated task: isolate and photograph individual microscopic snow crystals in their New York studio. The result is a series of elemental photographs, in which these exceedingly poetic, delicate structures float on a dark, square background. After numerous images it also became clear that each individual snowflake, beyond its basic six-part structure, has a completely individual appearance. As in human DNA, no two crystals are alike, providing an essential insight into nature's diversity even in its smallest manifestations.

The natural development of ice crystals lies at the core of the *Minus-Watercolors* (*Minusaquarelle*) developed by **Wilhelm Scheruebl**. As the name suggests, crystals form in wintry temperatures on color treated sheets of paper, which the Austrian artist places outdoors. His abstractions of alpine ice flowers exhibit intense color, with surface textures ranging from delicate to rustic.

Using Cutting-edge Technology: Installation, Video and Object

Employing the latest technical equipment, art installations with moving or static digital media offer a dual sensory experience, both of the interior space and the imaginary window to the outside world. Wall surfaces, monitors and integrated objects visualize content and simultaneously create a spatial experience. Viewers can process the passing of time and narrative structures in an effective artistic and cinematographic flow. The continuing digitalization of the arts is on vivid display in several video and spatial installations of the *Eternal Ice* exhibition.

Time Shift, a scientifically-based digital media installation of the Institute for Digital Museum Media, simulates a timeline of the Rhine-Main valley since the last glacial maximum 20,000 years ago. An Ice Age mammoth tusk from the Rhine valley – on loan from the collection of the Senckenberg Natural History Museum in Frankfurt – presents a palpable prehistoric object highlighting local history. *Time Shift* also projects a forecast of future flora and fauna in geological time.

als haptisches, prähistorisches Fundstück – eine Leihgabe aus der Sammlung des Senckenberg Naturmuseums Frankfurt. *Time Shift* projiziert auch eine Prognose für die Flora und Fauna der Zukunft in geologischer Zeitrechnung.

Die tosende Energie eines kalbenden Gletschers im Arktischen Archipel visualisiert die Künstlerin und Wissenschaftlerin **Susan Schuppli** mithilfe einer Wärmebildkamera auf zwei Videokanälen. Kamerafallen und andere Beweisstücke sind **Ignacio Acosta** dienlich für seine neue Video-Installation, in der er Probebohrungen der Montanindustrie in den Anden Chiles hinterfragt. Der vom sibirischen Baikalsee stammende **Ivan Murzin** verschmilzt in seiner Wandinstallation Elemente der Fotografie und Aquarelltechnik, um Narrative aus seiner Kindheit aufzuarbeiten: Für eine öffentliche Rezeption adaptierte er analoge Erinnerungsfotos und entwickelte ein dazu digital passendes Originalmuster für eine Wandtapete, ergänzt durch begleitende Objekte.

An der Schnittstelle von Analogem und Digitalem sowie Wissenschaft und Kunst arbeitet auch **Mariele Neudecker**, wobei sie ihre Wahrnehmungen auf Expeditionen in beide Polarzonen künstlerisch vereint. In ihrer originellen Objektkunst überschneidet und bringt sie ein breites Spektrum an Materialien und Medien innovativ und erfinderisch zusammen. Diese Werke sowie das auf Internetplattformen frei zugängliche Video *Rise* von **Kathy Jetñil-Kijiner** und **Aka Niviâna** sind Ausdruck einer lebendigen, interdisziplinären Gegenwartskunst in unserem digitalen Zeitalter.

Eisschmelze in der Arktis und der Antarktis

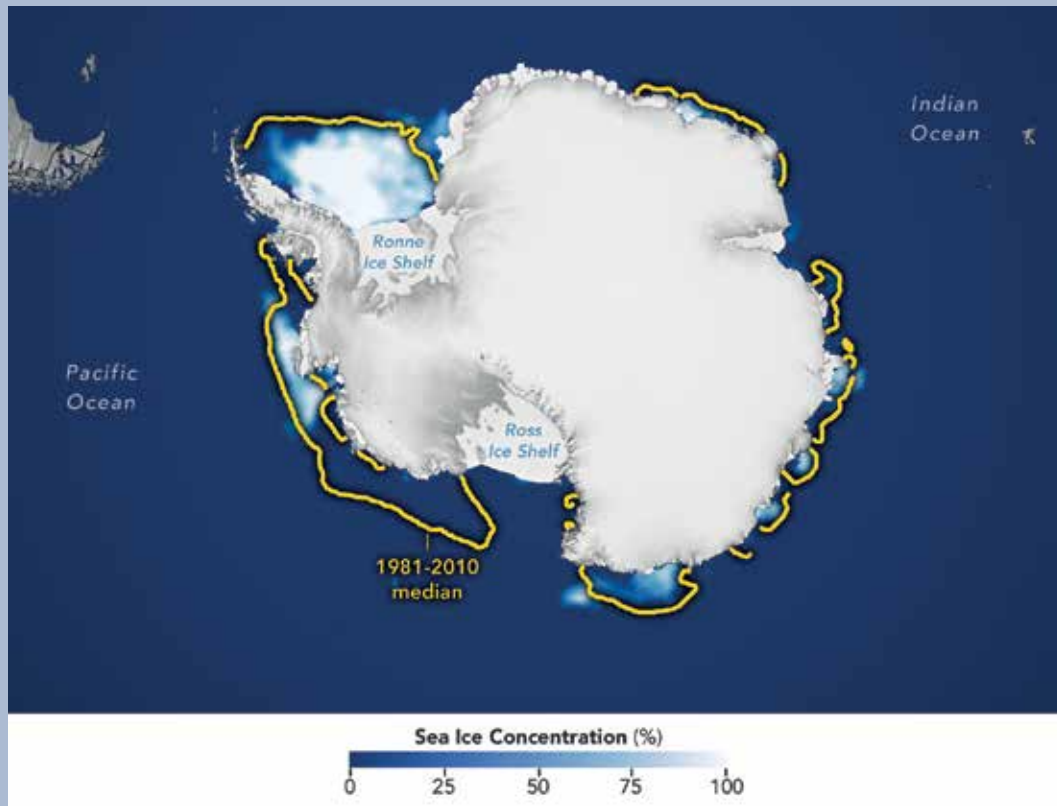
Treibende Kraft der intensiven Auseinandersetzung mit dem „ewigen Eis“ sind auch die tiefgreifenden globalen Veränderungen durch den Klimawandel. Weltweit führende Institutionen aus Wissenschaft und Politik sammeln, analysieren und erforschen systematisch die Daten der Kryosphäre, unter anderem um dadurch Rückschlüsse auf unmittelbare Einflüsse auf das globale Klima zu ziehen. Die polaren Schmelzeis-Grafiken der National Aeronautics and Space Administration (NASA) beispielsweise sind öffentlich einsehbar. Aktuelle Messungen vom Februar 2022 zeigen, dass das Meereis um die Antarktis seit Beginn der Satellitenaufzeichnung im Jahr 1979 die bisher niedrigste dokumentierte Ausdehnung hatte. Zugleich erreichte das ebenfalls rückläufige arktische Meereis am 25. Februar 2022 seine jährliche maximale Ausdehnung, wobei die diesjährige Winterausdehnung die zehntniedrigste in den Satellitenaufzeichnungen des National Snow and Ice Data Center (NSIDC) darstellt. Die schwindenden Schnee- und Eismassen weltweit führen deutlich vor Augen, dass die Erde ein zusammenhängendes System ist, mit dem jeder einzelne Mensch in Verbindung steht.

Using a thermal imaging camera, artist and scientist **Susan Schuppli** recorded the roaring energy of a calving glacier in the Arctic Archipelago in her two-channel video. **Ignacio Acosta** utilized camera traps and other pieces of evidence for his new video installation, scrutinizing test drilling by the mining industry in the Chilean Andes. In his wall installation, **Ivan Murzin**, a native of Lake Baikal in Siberia, merges elements of photography and watercolor techniques to relate stories from his childhood. He has adapted analog personal photographs for public viewing, and developed a fitting original digital wallpaper pattern, complemented by accompanying objects.

Mariele Neudecker also works at the intersection of analog and digital, science and art, combining her expedition impressions to both polar regions artistically. She brings together a wide spectrum of materials and media in her highly original, innovative and inventive objects. These works, as well as the video *Rise* by **Kathy Jetñil-Kijiner** and **Aka Niviâna** – freely accessible on internet platforms – are vivid expressions of lively, interdisciplinary art in our digital age.

Glacial Melt in the Arctic and Antarctic

Driving the ongoing, intense examination of “eternal ice” are the profound changes in global climate. Leading scientific and political institutions around the world systematically collect, analyze and research data from the cryosphere, in part to draw conclusions concerning direct influences on the global climate. For instance, the polar sea ice charts of National Aeronautics and Space Administration's (NASA), are available for public viewing. Recent measurements from February 2022 reveal that the sea ice around Antarctica recorded its lowest documented extent since the launch of satellites in 1979. At the same time, Arctic sea ice – also in decline – reached its annual maximum extent on 25 February 2022, with this year's winter extent representing the 10th lowest in satellite records from the National Snow and Ice Data Center (NSIDC). The disappearing glacial snow and ice worldwide make it clear that the Earth is an interconnected system linking each and every individual.



Antarktis © NASA/Earth Observatory, 2022

(s. <https://earthobservatory.nasa.gov/images/149627/antarctic-sea-ice-reaches-record-low>)



Arktis © NASA/Goddard Scientific Visualization Studio; 2021

Fazit:

In Bild und Wort

Die Ausstellung *Ewiges Eis* zielt darauf ab, durch Kunst der Gegenwart kulturelle, gesamtpolitische, soziale und andere Zusammenhänge aufzuzeigen, auch im Hinblick auf die inzwischen allseits präsente, fortschreitende globale Eisschmelze, deren spezifische Auswirkungen vor Ort und auf das Weltklima insgesamt. Wichtig ist bei allen vorgestellten Positionen der herausragende künstlerische Ansatz, wobei die Kunstschaffenden zusätzlich zu den gezeigten Arbeiten möglichst auch mit eigenen Texten und individuellen Stimmen zu Wort kommen. Wortbeiträge finden sich in Gedichtform (Kathy Jetñil-Kijiner und Aka Niviâna), als Tagebuchaufzeichnungen (Susan Schuppli), im Videoformat, als Interviewaufzeichnungen von Porträtierten (Brian Adams) sowie in von den Künstler:innen verfassten Begleittexten oder Narrativen zu den Arbeiten selbst.

Conclusion:

Seen and Written

The exhibition *Eternal Ice* aims to showcase cultural, global-political, social and other interrelationships through contemporary art, also in light of the now ubiquitous, ongoing global ice melt, its specific local effects and on the world's climate as a whole. The presented works all share an outstanding artistic approach, and the artists themselves have been provided a forum to complement the works on display with individual texts and voices. Their contributions can be found in the form of poems (Kathy Jetñil-Kijiner and Aka Niviâna), as a diary (Susan Schuppli), in video format, as statements of those portrayed (Brian Adams), and in accompanying texts or narratives provided by the artists about the works themselves.

Ignacio Acosta

Inverting the Monolith, 2022

Zweikanal-Video-/Rauminstallation

Seit einiger Zeit arbeitet Ignacio Acosta mit Gemeinden in seinem Heimatland Chile, die vom Bergbau in den Anden betroffen sind. Die Regierung Pinochets verabschiedete ein Bergbaugesetz, das Landbesitz von Bodenschätzen trennt und Bergbaugesellschaften Rechte für den Abbau sowie Probebohrungen ohne Rücksprache mit den Grundbesitzern zuspricht. Mit Drohnen und Kamerafallen dokumentiert Acostas neue Videoinstallation *Umkehrung des Monolithen* den unberührten Wasserlauf ab dem Gletscher des in Privatbesitz befindlichen Parks Andino Juncal, überwacht und offenbart Bedrohungen für das Ökosystem des Parks, wie etwa verdächtige Bergbauaktivitäten und Wilderei. Bildmaterial aus Kamerafallen ist versetzt mit Handy-Aufnahmen von Umweltaktivisten, die trotz regelmäßiger Morddrohungen vom Gesetz abweichende Bergbauexplorationen vor Ort überwachen und anprangern.

For some time now, Ignacio Acosta has been working with communities affected by mining in the Andes Mountains in his native country of Chile. Pinochet's regime introduced a mining law that separates land ownership from the mineral resources below ground and gives the concession owners the right to mine or explore, regardless of the wishes of the surface property's owners. In his new video installation *Inverting the Monolith*, Acosta documents the course of water from its pristine origins in the glaciers of the privately owned park Andino Juncal through drones and camera traps, surveilling and revealing the threats to the park's ecosystem, such as suspicious mining activity and illegal hunting. Images from the camera traps are intermingled with material recorded by environmental activists on their mobile phones who are monitoring and denouncing mining exploration in the area that goes beyond the law, despite death threats they regularly receive.

© Ignacio Acosta



Brian Adams

I am Inuit, 2015

Porträts: Mildred Black, Jonas Mackenzie, Linda Soplu

Aus der Serie von 65 Fotografien, je 30 × 30 cm

Brian Adams von der Volksgruppe der Inupiaq-Eskimos lebt in Anchorage, Alaska, USA. Seine Serie *I am Inuit* (*Ich bin Inuit*) schuf er als Hommage an seine Heimat – die Menschen, die Kultur und das Land – in ausdrucksstarken Bildern mit Narrativen der Porträtierten. Mildred Black, Inupiaq aus Shungnak, Alaska, erzählt aus ihrem Leben:

Ich mag dieses Dorf. Wir leben hier, seit ich sechs Jahre alt bin. Wir brauchten Essen, aber es gab keine Arbeit. Wir wuchsen im Camp auf, bis ich 17 Jahre alt war. Im Camp lernten meine Geschwister und ich Mukluks (Pelzstiefel) herzustellen, zu fischen, Beeren zu sammeln, zu jagen, Fallen zu stellen. Mama brachte uns das Korbflechten bei, Nähen und Netzmachen. Als ich 12 war, machte ich einen Tagesbesuch in der Schule. Alle sprachen englisch, aber ich konnte kein Englisch. Ich sprach Inupiaq mit ihnen, aber dann beschwerten sie sich beim Lehrer über mich, also notierte der Lehrer meinen Namen. Als wir uns zum Spielen draußen fertig machten, meinte der Lehrer: „Mildred, Du hast hier in der Eskimo-Sprache gesprochen.“ Er gab mir ein Blatt Papier und einen Bleistift und befahl mir, 100-mal zu schreiben: „Ich werde in der Schule nicht mehr die Eskimo-Sprache sprechen“. Als ich fertig war, gab ich es ab und kehrte nie mehr zur Schule zurück. Später überlegte ich mir, vielleicht könnte ich Körbe verkaufen und damit Geld verdienen. Mein Mann stimmte zu, so begann ich zwei Stunden am Tag in der Schule zu unterrichten und später vier. Ich lehrte die Jungen und Mädchen Inupiaq und das, was ich im Camp gelernt hatte. Ich unterrichtete dort 20 Jahre lang.



Brian Adams, of the ethnic Inupiaq Eskimos, lives in Anchorage, Alaska, United States. His *"I am Inuit"* series is an expressive visual homage to his homeland – its people, culture and land they inhabit – including narratives from those portrayed. Mildred Black, Inupiaq from Shungnak, Alaska, talks about her life: *I like this village. We started living at the fishing camp year-round when I was six years old. We needed food and there was no work. We were raised in camp until I was 17 years old. There, my siblings and I learned how to make mukluks [fur boots], fish, pick berries, hunt, trap. Mom taught us how to make baskets, sew, and make nets. When I was 12 years old, I visited the school for a day. Everybody was talking in English, and I didn't know how to speak English. I started talking to them in Inupiaq, but then they complained about me to the teacher, and the teacher wrote down my name. When we were all getting ready to go out to play, the teacher said, "Mildred, you spoke Eskimo in school." He gave me a sheet of paper and pencil and told me to write "I will not speak Eskimo in school anymore" 100 times. When I was finished, I gave him the paper and never went back to school. I started thinking that maybe I could sell baskets and make money. My husband agreed, so I started teaching for two hours a day at the school, later four. I taught the boys and girls Inupiaq and what I learned at camp. I gave lessons there for 20 years.*

© Brian Adams



Olaf Otto Becker

Ilulissat Eisfjord 4, 07/2003 69°12'74"

Ilulissat Ice Fjord 4, 07/2003 69°12'74", 2003–2006

Triptychon aus der Serie *Gebrochene Linie*, Großformatfotografie, 130 × 450 cm



Die Küstenlinie Grönlands wird die erste sein, die sich aufgrund der Klimaerwärmung stark verändern wird. In der Folge wird das abschmelzende Eis der Arktis die Küstenregionen der ganzen Welt beeinflussen. Von 2003 bis 2006 habe ich mit einem Schlauchboot allein insgesamt 4.000 Kilometer entlang der Westküste Grönlands zurückgelegt, um diese mit einer Großformatkamera zu dokumentieren. Der Standort jedes Bildes wurde durch präzise GPS-Daten festgehalten.

Greenland's coastline will be the first to change significantly due to global warming. Melting Arctic ice will gradually affect coastal regions around the entire world. From 2003 to 2006 I traveled a total of 4000 kilometers along the west coast of Greenland in an inflatable boat, documenting it with a large format camera. The location of each image was recorded using precise GPS data.

© Olaf Otto Becker

Julian Charrière

The Blue Fossil Entropic Stories I, 2013

Archiv-Pigmentdruck, aufgezogen auf Alu-Dibond, 126 × 190 cm

Die blauen fossilen entropischen Geschichten sind der fotografische Ausdruck einer Expedition, die Julian Charrière 2013 unternahm. Er reiste nach Island, wo er im Arktischen Ozean auf einen Eisberg kletterte und über acht Stunden das gefrorene Wasser unter seinen Füßen mit einem Gasbrenner zum Schmelzen brachte. Wie ein absurder, weltfremder Held stellt sich der Künstler den Elementen in einem scheinbar aussichtslosen Kampf – menschliche Zeit gegen geologische Zeit. Und doch ist es ein Kampf, bei dem die globale Erwärmung nur der Anfang ist. Was von diesem gefährlichen Unterfangen bleibt, sind drei Fotografien von bestechender Schönheit, eine Art zeitgenössische Version von Caspar David Friedrichs *Wanderer über dem Nebelmeer* (1817/18) und ein Hinterfragen unseres von den Romantikern übernommenen Naturverständnisses im Hinblick auf ökologisches Denken.

The Blue Fossil Entropic Stories is the photographic expression of an expedition Julian Charrière undertook in 2013. He traveled to Iceland and climbed an iceberg in the Arctic Ocean, where for eight hours he melted the frozen water beneath his feet with a gas torch. Like an absurd, quixotic hero, the artist confronted the elements in a seemingly hopeless battle — human time against geological time. And yet, this is a battle in which global warming is only the beginning. Three photographs of arresting beauty remain from this perilous endeavor, a kind of contemporary version of Caspar David Friedrich's *Wanderer above the Sea of Fog* (1817-18), which questions our understanding of nature, inherited from the Romantic era, as related to ecological thinking.

© Studio Julian Charrière, VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Olafur Eliasson

The glacier melt series 1999/2019, 2019

30 C-prints, 31 × 90,5 cm each, Edition 6/6

Im Rahmen seines laufenden Dokumentationsprojekts von Naturphänomenen auf Island fotografierte Olafur Eliasson dort 1999 mehrere Dutzend Gletscher; die entstandene Fotoserie entstand als Arbeit mit dem Titel *The glacier series*. Zwanzig Jahre später kehrte Eliasson nach Island zurück, um die Gletscher erneut zu fotografieren. Eine neue Arbeit, *The glacier melt series 1999/2019*, vereint dreißig Bildpaare aus den Jahren 1999 und 2019, die die dramatischen Auswirkungen der globalen Erwärmung auf unsere Welt aufzuzeigen.

In 1999, Olafur Eliasson photographed several dozen glaciers in Iceland as part of his on-going project to document the natural phenomena of the country; this particular series of photographs formed a work called *The glacier series*. Twenty years later, Eliasson decided to return to Iceland to photograph the glaciers again. A new work, *The glacier melt series 1999/2019*, brings together thirty pairs of images from 1999 and 2019 to reveal the dramatic impact that global warming is having on our world.

Courtesy of the artist; Tanya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles;
neugerriemschneider, Berlin.

© Olafur Eliasson



Nathalie Grenzhaeuser

Globaler Samenspeicher Global Seed Vault, 2016

Ionisationsradar Ionisation Radar, 2016

Aus der Serie *Arctic Research (Arktische Recherche)*

Archiv-Pigmentdrucke, schwarz-weiß, je 36 × 45 cm

In meiner Arbeit setze ich mich immer wieder neu mit der Wahrnehmung von Natur und unserem Verhältnis zu ihr auseinander. Vor diesem Hintergrund sind auch die Fotografien meiner beiden Serien *Arctic Research (Arktische Recherche)* und *Coincidence (Zufall)* entstanden, die ich im Zuge meines Arbeitsaufenthalts auf der internationalen Forschungsbasis AWIPEV in Ny-Ålesund auf Spitzbergen aufgenommen habe. Die entstandenen Bilder befassen sich aus einer künstlerischen Perspektive mit der arktischen Atmosphären- und Klimaforschung. *Arctic Research* nähert sich den lokalen Forschungsanlagen aus einer klassischen Porträtperspektive, changierend zwischen der Funktionalität der Anlagen und ihren architektonischen Eigenheiten. *Coincidence* dagegen untersucht den scheinbaren kausalen Zusammenhang zwischen astronomischen, meteorologischen und klimarelevanten Phänomenen und seine Auswirkung auf die Forschungsarbeit in situ. Beide Serien sind Teil meiner Werkreihe *The Arctic Series (Die arktischen Serien)*, die sich dem Verhältnis von Erwartung, Realität und Fiktion in Auseinandersetzung mit der unwirtlichen und gleichsam fragilen arktischen Landschaft widmet.



Lidar Atmosphärisches Observatorium

Lidar Atmospheric Observatory, 2016

Lidar-Rückstreuung

Lidar Backscatter, 2015

Aus der Serie *Coincidence (Zufall)*

Archiv-Pigmentdrucke, je 41 × 55,3 cm

I am constantly re-examining our perception of nature and our relationship to it in my work. This is the backdrop to my two photographic series, *Arctic Research* and *Coincidence*, which I realized during a working residency at the international research base AWIPEV in Ny-Ålesund, Spitsbergen. The resulting images address Arctic atmospheric and climate research from an artist's perspective. *Arctic Research* approaches the local research facilities from a classic portrait perspective, alternating between the functionality of the facilities and their architectural particularities. *Coincidence*, on the other hand, examines the seemingly causal connection between astronomical, meteorological and climate-related phenomena and its impact on the research conducted on the ground. Both series are part of *The Arctic Series* cycle, which is dedicated to the relationship between expectation, reality and fiction in the encounter with the inhospitable and simultaneously fragile Arctic landscape.

© Nathalie Grenzhäuser und VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Institut für Digitale Museumsmedien

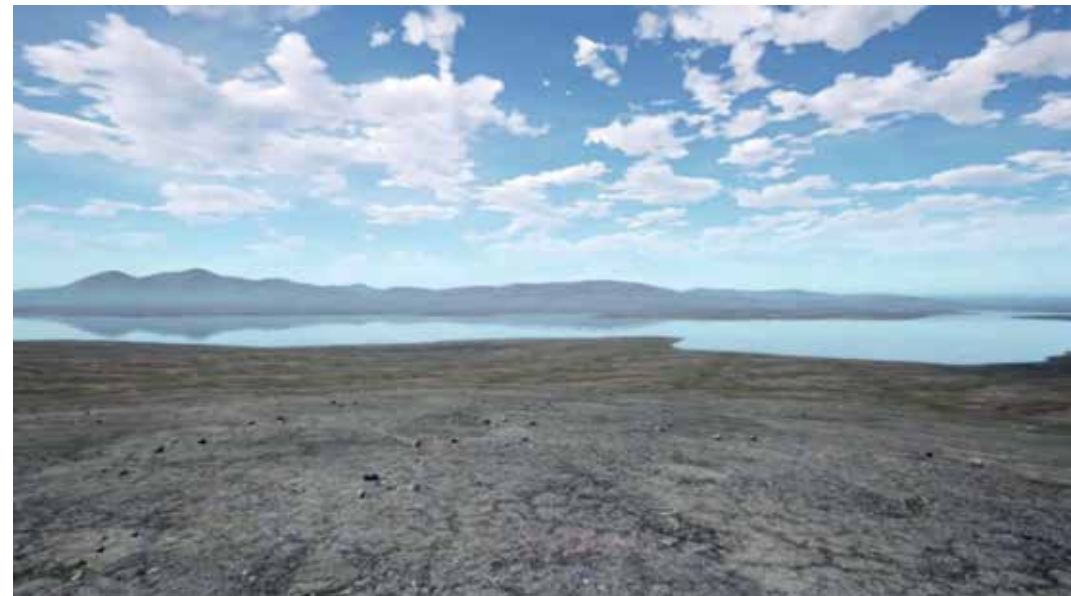
Time Shift, 2022

Digitale Medienprojektion/Rauminstallation,
unterstützt vom Senckenberg Naturmuseum Frankfurt a. M.
Szenografie und Dramaturgie: Daniel Gilgen.
Computergrafik und Animation: Til Müller. Toncollage: Daniel Mikula-Scholl

Sehr langsame Veränderungen entziehen sich der menschlichen Wahrnehmung. Die Veränderung der klimatischen Bedingungen in den letzten 20.000 Jahren in Nordeuropa entsprechen diesem langsamen Wandel. Die immersive Installation *Time Shift* (*Zeitverschiebung*) ermöglicht dessen Wahrnehmung, indem sie langfristige Veränderungen auf wenige Minuten verkürzt. Der fiktiven Idee einer Zeitmaschine entlehnt, erlaubt die Projektion den Betrachenden, durch die Zeit zu reisen und nicht durch den Raum. *Time Shift* lässt auf diese Weise die letzte Eiszeit (LGM) in der Rhein-Main-Ebene erleben. Gleichzeitig verlässt die Installation das lineare Erleben von Zeit und verbindet unterschiedliche Geschwindigkeiten miteinander. Die Mammuts bewegen sich in natürlichem Maß, während der Tag-Nacht-Wechsel auf wenige Sekunden schrumpft. Die naturalistische Anmutung der Szenen wird beim Zeitsprung gebrochen und verweist auf die künstlich generierte Simulation. Gleichzeitig verleiht der reale im Raum inszenierte Mammut-Stoßzahn seinem virtuellen Double Authentizität.

Extremely slow movement is beyond human perception. The changes in climatic conditions over the last 20,000 years in northern Europe correlate to this gradual kind of transformation. The immersive installation *Time Shift* enables its perception by condensing long-term changes into a few minutes. Borrowed from the notion of a time machine, the projection allows us to travel through time and not space. *Time Shift* lets viewers experience the last Ice Age (LGM) in the Rhein-Main valley. Simultaneously, the installation abandons the linear experience of time and connects varying paces: mammoths move at their usual speed, whereas the day-night cycle shrinks to a few seconds. Jumps in time disrupt the naturalistic scenic impression, bringing attention to the artificially generated simulation. At the same time, the real mammoth tusk in the room lends authenticity to its virtual double.

© Institut für Digitale Museumsmedien e. V. unterstützt vom Senckenberg
Naturmuseum Frankfurt a. M., 2022



Tiina Itkonen

Ohne Titel (Eisfjord Ilulissat)

Untitled (Icefjord Ilulissat), 2016

Aus der Serie *Greenland Landscape (Landschaften Grönlands)*

Pigmentdruck auf Alu Dibond, 112 × 140 cm

Seit 1995 dokumentiere ich mit meiner Kamera Grönland und dessen Bewohner:innen. Dabei habe ich mehr als 1.500 Kilometer entlang der Westküste Grönlands bereist, mit Hundeschlitten, Fischer- und Segelbooten, per Helikopter und Propellerflugzeug, auf Frachtschiffen und Öltankern. Unterwegs verbrachte ich Zeit in Dörfern, wo ich Land und Leute kennenlernte. Jetzt schmilzt der gefrorene Norden wegen des Klimawandels. Ein großer Jäger, Uusakkaq Qujaukitsoq, sagte mir 2005 im Nordwesten Grönlands: „In den 1990er Jahren war das Meer neun Monate lang mit Eis bedeckt und es war zwei Meter dick, jetzt ist das Meer nur noch halb so lange gefroren und das Eis ist nur noch 30 Zentimeter dick.“ In Grönland verschwindet das Meereis und schrumpft jedes Jahrzehnt um etwa zehn Prozent. Wissenschaftler sagen voraus, dass die Arktis bis Mitte des Jahrhunderts im Sommer größtenteils frei von Meereis sein wird. Dieser Rückgang stellt eine ernsthafte Bedrohung für Eisbären und andere Tiere der Arktis dar. Auch die traditionelle Lebensweise der Inuit ist deshalb bedroht. Die uralte Kultur der Jagd auf dem Eis wird enorm beeinträchtigt und langfristig für immer verloren gehen.



Home 14, Siorapaluk, 2019; Home 18, Kuummiut, 2017;
Home 16, Kuummiut, 2017; Home 10, Savissivik, 2016;
Home 11, Kuummiut, 2017; Home 15, Savissivik, 2018;
Home 1, Savissivik, 2016; Home 9, Isortoq, 2017;
Home 17, Isortorq, 2017

Aus der Serie *Home (Heim)*, 2016–2019
 Pigmentdrucke, je 50 × 72 cm

I have been documenting Greenland and its inhabitants through my camera since 1995. I have traveled more than 1 500 kilometers along the west coast of Greenland by dogsled, fishing scow, sailboat, by helicopter and small plane, cargo ship and oil tanker. Along the way I spent time in small villages and came to know the Greenlandic people. Now, due to climate change, the frozen north is melting. In 2005 a great hunter, Uusakkaq Qujaukitsoq, told me in Northwest Greenland: "In the 1990s the sea was covered by ice for nine months and it was two meters thick. Now the sea is frozen only half of that time and the ice is only 30 centimeters thick." Sea ice is disappearing rapidly in Greenland, shrinking at a rate of about ten percent every decade. Scientists predict that by mid-century the Arctic will become mostly free of sea ice in the summer. This loss of sea ice poses a grave threat to polar bears and other Arctic animals. It also threatens the traditional Inuit way of life. The age-old culture of on-ice subsistence hunting will be drastically impacted and in the long-term, lost forever.

© Tiina Itkonen; Michael Hoppen Gallery, London



Britta Marakatt-Labba

Cirkeln är sluten

The Circle Is Complete, 2020

Stickerei auf Leinen, gerahmt, 40 × 40 cm

Ein wichtiges samisches Element entfaltet sich in der Arbeit *Cirkeln är sluten* (*Der Kreis ist geschlossen*) – der Kreis, welcher auch in der samischen Flagge seinen Platz hat. Er symbolisiert einerseits die Sonne, die für die sonnenarme Heimat der Samen ein wichtiges Symbol für Licht, Leben und Existenz ist. Ähnlich erscheint die runde Form ohne Anfang und Ende aber auch im Joik, einem jodelähnlichen traditionellen Gesang der Samen. Auch hier gibt es keinen Anfang und kein Ende zwischen dem melodischen Heben und Senken der Stimme.

In *Luossa – Sjön som tömdes* (*Der See, der geleert wurde*) erzählt die samische Künstlerin von den Folgen der Trockenlegung des Sees Luossajärvi, der diese Maßnahme dem Abbau von Eisenerz verdankt. Rotes Stickgarn beseitigt tatsächlich die Rentiere im Bild, die von derartigen Einwirkungen des Menschen auf die Umwelt vertrieben werden. Ohne Rentiere gibt es aber auch keine Samen, denn die Tiere sind eng mit deren Kultur verbunden. Als Nomadenvolk wanderten die Samen hinter den Rentierherden her, um sie vor Raubtieren zu schützen und als Nahrungsquelle zu nutzen. Wandernde Bewegung spielt in den Stickereien der samischen Künstlerin daher eine bedeutende Rolle, und so setzt sich mit dem ersten Nadelstich auf einem Stück Leinen eine Geschichte in Bewegung.



Luossa – Sjön som tömdes The Lake That Was Emptied, 2020

Stickerei auf Leinen, gerahmt, 40 × 50 cm

The circle, an important Sami element also found on its flag, is unfolded in the work *The Circle Is Complete*. It symbolizes on the one hand the sun, an important symbol of light, life and existence for the sun-poor homeland of the Sami. Comparably, the round shape with no beginning or end appears in the joik, a traditional Sami song similar to a yodel. Here, too, there is no beginning and no end between the melodic raising and lowering of the voice. In *The Lake That Was Emptied*, the Sami artist tells of the consequences of the draining of Lake Luossajärvi, which was emptied for iron ore mining. Red embroidery thread forcibly eliminates the reindeer in the image, driven away by these human-made environmental influences. But without reindeer there would be no Sami either, since the animals are closely linked to their culture. As a nomadic people, the Sami migrated behind the reindeer herds to protect them from predators and relied on them for survival. Migratory movement therefore plays an important role in the embroideries of the Sami artist, which sets a story in motion with her first stitch on a piece of linen.



Tyrone Martinsson

Time Series of all Glaciers in Magdalenefjorden, Svalbard 1818–2016, 2016

Digitale Fotocollage, 105 × 240 cm

Tyrone Martinsson hat sich auf die Naturfotografie der nördlichen Breitengrade mit ihren Gletschern und deren Geschichte spezialisiert. Die visuelle Praxis generiert Geschichten über das Eis und erweitert die visuellen Narrative der Beziehung des Menschen zur Natur, zu Orten in der Arktis und zu den Auswirkungen des Klimawandels. Im Fokus dieser Arbeit liegt Nordwest-Spitzbergen auf der Inselgruppe Svalbard vor der Küste Nordnorwegens, ein Standort mit langer Tradition in der europäischen Expansion in die arktischen Regionen. Im Mittelpunkt von *Time Series of all Glaciers in Magdalenefjorden 1818–2016* (*Zeitstrahl aller Gletscher im Magdalenefjord, Spitzbergen 1818–2016*) steht der Magdalenefjord mit 400 Jahren dokumentierter menschlicher Interaktion. Dort wandelte sich die Landschaft vom ursprünglichen Jagdgebiet zum heutigen Nationalpark.

Tyrone Martinsson specializes in environmental photography of the Northern latitudes with their glaciers and history. His visual experience gives birth to stories of the ice and expands on the narratives of human relationships with nature, places in the Arctic and the impacts of climate change. This work focuses on Northwest Svalbard on Spitsbergen Island off the coast of northern Norway, which has a long history of European expansion into the Arctic regions – and especially Magdalenefjord, with its 400 years of documented human interaction. Martinsson follows the changing landscape from the original hunting grounds to a national park.

© Tyrone Martinsson



Abbildungsrechte mit Ursprungsjahr von links nach rechts, vom oberen (1) zum unteren Panorama (6): (1), Buchanbreen: Barthélemy Lauvergne 1839, Gerard von Yhlen 1861, Herbert C. Chermiside 1873, Unbekannt 1891, Wilhelm Solheim 1936, Erling J. Nødtvedt 1958, Susan Barr 1979, Tyrone Martinsson 2011, 2012 and 2016. (2) Waggonwaybreen : Charles C Palmer 1818, Herbert C. Chermiside 1873, Unbekannt 1891, Wilhelm Solheim 1936, Erling J. Nødtvedt 1960, Susan Barr 1979, Anders Larsson 1999, Tyrone Martinsson 2012 and 2016. (3) 'The Hanging Glacier': Barthélemy Lauvergne 1839, Herbert C. Chermiside 1873, Nils Strindberg 1896, F. W. A. 1913, Wilhelm Solheim 1936, Erling J. Nødtvedt 1958, Tyrone Martinsson 2011, 2012 und 2016. (4) Gullybreen: Axel Goës 1861, Herbert C. Chermiside 1873, Wilhelm Solheim 1936, Erling J. Nødtvedt 1958, Tyrone Martinsson 2012 und 2016. (5) Adambreen: Philip Broke 1807, Nils Strindberg 1896, Erling J. Nødtvedt 1958, Tyrone Martinsson 2012 und 2016. (6) Tyrone Martinsson, Zugang Magdalenefjorden, Svalbard, 5. September 2016

Ivan Murzin

The Circle of Ice Life, 2022

Mischtechnik, Wandinstallation, 250 × 500 cm

Ivan Murzins Wandinstallation *The Circle of Ice Life* (*Der Kreislauf des Lebens im Eis*) gibt einen Einblick in das Leben mit dem Eis in Sibirien. Fotografien und Objekte, Zeichnungen und Gedichte, eigenes Archivmaterial und Narrative aus eigenen Erlebnissen am Baikalsee geben den Betrachtenden Einblick in eine unkonventionelle Lebensweise. Die Umgebung aus Eis wird zum Nährboden für reges Leben, Freizeitaktivitäten und künstlerischen Ausdruck. Allerdings birgt die Lebenslust im Eis auch große Risiken. Jedes Jahr, während der kurzen Sommermonate, verschwindet diese einmalige Welt komplett, um bald darauf wieder von Neuem zu entstehen, und so geht der Kreislauf des Lebens im Eis weiter. Zumindest vorläufig. Lassen Sie sich fürs Eis begeistern, schauen Sie in den Abgrund und hoffen Sie, dass Sie vom geräuschvollen Knacken des Eises verschont bleiben.

The Circle of Ice Life, a mixed media wall installation by Ivan Murzin, provides a glimpse into living with the ice in Siberia. Photographs and objects, drawings and poetry, personal archives and stories guide the viewer through an unconventional way of life at the shores of Lake Baikal. The frozen environment is transformed into fertile soil for an active existence, entertainment, and artistic expression – even though this lust for life in the ice is accompanied by great risks. During the short summer months every year this unique world of ice disappears completely – to be born again soon after and continue the circle of ice life, at least for now. Embrace the ice, look into the abyss, and hope that the thunder of ice cracking spares you.

© Ivan Murzin



Mariele Neudecker

400 Tausend Generationen, 2009

Mischtechnik inkl. Stahl, Fiberglas
55 × 113 × 153 cm (118 cm mit Ständer)

Eis und die arktischen Regionen sind ein Leitmotiv für meine Arbeit, begründet im Interesse am Erbe des Erhabenen aus der Romantik, in der arktische Landschaften von den beiden „Enden der Welt“ als ausdrucksstarke Symbole für Orte am Rande des Bekannten galten. Meine Forschung konzentriert sich oft auf die Arktis und deren über 4.500 Jahre alte „nordische Kultur“. Dagegen begann die Erforschung der Antarktis – inzwischen geschützt – mit ihren wissenschaftlichen Standorten erst im 19. Jahrhundert. Die Arbeit *400 Tausend Generationen* stellt zwei Situationen dar: zwei Augen, zwei Antipole ... Es dauerte 400.000 Generationen, bis sich das menschliche Auge so entwickelte, wie wir es heute kennen, mit seinen Flüssigkeiten, Membranen und Inversionen, die in unserer heutigen Zeit wie zwei zerbrechliche Pole aussehen. Sind es Berge oder Eisberge? Ist das Wachs menschliches Gewebe oder globales Eis? Sowohl Felsen als auch Eis sind platziert zwischen Wissenschaft und Kultur, Makro und Mikro, objektiv und subjektiv.

Ice and the Arctic regions have been of enduring interest in my work, stemming from my research into legacies of the sublime from the Romantic period, where Arctic landscapes at both “ends of the world” were potent symbols of places on the edge of the known. Many different biological and political contexts shape what I do. My research often focuses on the Arctic, with its over 4,500 year-old ‘Norse Culture’, whereas the exploration of Antarctica – now protected – only began in the 19th century with its scientific settlements. The work *400 Thousand Generations* represents two situations: two eyes, two antipodal poles.... It took 400,000 generations for the human eye to develop as we know it, with its liquids, membranes and inversions – they seem like two fragile poles in the age we live in today. Are they mountains or icebergs? Is that wax human tissue or global ice? Both rocks and ice are perfectly placed between science and culture, macro and micro, objective and subjective.



Kathy Jetñil-Kijiner und Aka Niviâna

Aufstehen: Von einer Insel zur anderen

Rise: From One Island to Another, 2018

Video mit Gedicht Rise: From One Island to Another, 6:37 Min.

Schwester aus dem Land von Schnee und Eis / ich komme zu dir / vom Land
meiner Ahnen / von Atollen, versunkenen Vulkanen / – Heimat unter dem
Meer / schlafender Riesen // Schwester aus dem Land von Sand und Meer /
ich heiße dich willkommen / im Land meiner Ahnen / – dem Land, wo sie ihr
Leben gaben / damit meines möglich werde / – im Land der Überlebenden. /
Ich komme zu dir / aus dem Land, das meine Ahnen erwählten. / Aelon Kein
Ad, / Marshallinseln, / eher Meer als Land. // Willkommen in Kalaallit Nunaat, /
Grönland, / auf der größten Insel der Welt. // [...]

Schwester, / Von einer Insel zur anderen / reiche ich dir diese Steine / zur
Erinnerung daran, dass unser Leben mehr zählt als ihre Macht, / dass Leben
in jeder Form / den Respekt verdient, den wir alle dem Geld bezeugen, / dass
diese Fragen uns alle betreffen. / Keiner von uns ist dagegen gefeit / Und wir
alle müssen uns entscheiden: / Werden / wir / aufstehen...

Sister of ice and snow / I'm coming to you / from the land of my ancestors, /
from atolls, sunken volcanoes / – undersea home / of sleeping giants // Sister
of ocean and sand / I welcome you / to the land of my ancestors / – to the land
where they sacrificed their lives / to make mine possible / – to the land / of sur-
vivors. / I'm coming to you / from the land my ancestors chose. / Aelon Kein Ad, /
Marshall Islands, / a country more sea than land. // I welcome you to Kalaallit
Nunaat, / Greenland, / the biggest island on earth. // [...]

My sister, / From one island to another / I give to you these rocks / as a reminder /
that our lives matter more than their power / that life in all forms / demands
the same respect we all give to money / that these issues affect each and every
one of us / None of us is immune / And that each and every one of us has to
decide / if we / will / rise...

Excerpt from the poem „Rise“. Visit 350.org/rise-from-one-island-to-another



Wilhelm Scheruebl

Minusaquarelle

Frozen Watercolors

Minusaquarell 1999_0670 blau, 1999, Aquarell auf Papier, 46 × 46 cm

Minusaquarell 2001_2020 blau, 2001, Aquarell auf Papier, 110 × 110 cm

Von den frühen 1980er Jahren an bin ich oft hinaus aus dem Atelier, hinauf in die Berge gefahren, um diese im Winter zu malen. Mich hat die schnelle Veränderung des Lichtes fasziniert, die sich in den Schnee- und Felslandschaften besonders schön und gut abzeichnet. Einmal hatte ich keine Leinwände vorbereitet und mich zog dieses Licht wieder in die Berge. Als schnelle Alternative versuchte ich, diese Eindrücke in Aquarellmalerei auf Papier zu bannen. Die wässrige Farbe ist gefroren und hat auf dem Papier die Strukturen der Eiskristalle entstehen lassen. Es folgten Versuchsreihen mit einer breiten Farbpalette, mit gestalterischen Eingriffen und Lenkungen des Prozesses. Langfristig überzeugten mich aber die monochromen Arbeiten, bei denen die Naturprozesse am deutlichsten und überzeugendsten in Erscheinung treten. Es ist mir sympathisch, als Künstler/Mensch etwas zurückzutreten und nicht alles zu kontrollieren, kontrollieren zu können. Meine Minusaquarelle, entstanden bei Minustemperaturen, sind festgehaltene Momente/Movements einer immerwährend gebärenden Natur, aus der Zeit gelöst.

Beginning in the early 1980s, I often left the studio during the winter months and wandered up into the mountains to paint. I was fascinated by the rapid changes of the light, which is particularly beautiful and clear in landscapes of snow and rock. On one occasion when I hadn't prepared any canvases I was drawn to the mountains by this special light. As a quick alternative, I tried capturing my impressions by painting on paper with watercolors. The watery paint froze, creating ice crystals on the paper. A series of experiments followed using the full color palette, with creative interventions and control of the process. However, the monochrome works were most convincing in the long run, where the natural processes are most apparent and persuasive. As an artist/person I like to step back, not wanting or trying to control everything. My "minus watercolors", created in below-zero temperatures, are captured moments/movements of a timeless, perpetually procreative nature.

© Wilhelm Scheruebl und VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Susan Schuppli

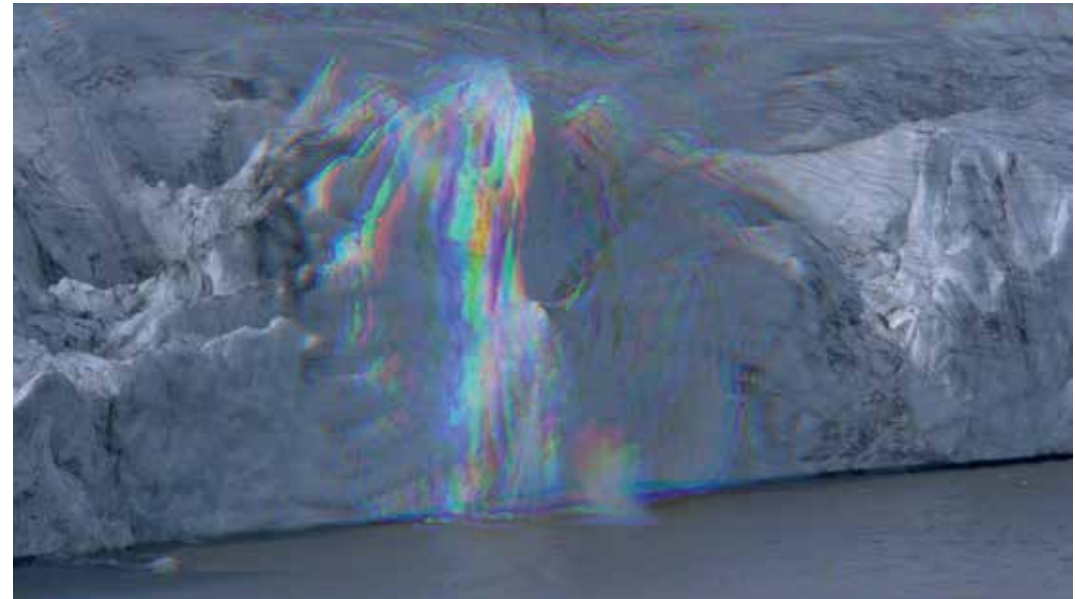
Arctic Archipelago, 2020/21

Zweikanal-HD-Video in Farbe, Stereo, 26:20 Min.

Arctic Archipelago (Arktisches Archipel), gedreht im August 2020 während der Umrundung von Spitzbergen im arktischen Svalbard-Archipel und im Rahmen einer Untersuchung des Meereises und der Geopolitik des zirkumpolaren Nordens. Die Herausforderung bei diesem Bildmaterial besteht darin, das Bild zu „entnatürlichen“. Der sichtbarste Beweis, dass etwas passiert, mag das Kalben am Schelfeis sein. Diese Landschaften sind durchdrungen von Politik: kolonial, ausbeuterisch, militär-geheimdienstlich etc. Was ist hinsichtlich dieser Räume zu sehen, zu spüren und zu wissen, das über das melancholische Registrieren des schmelzenden Eises hinausgeht? Original Musik-Soundtrack von Mohamad Safa. Präsentiert mit dem begleitenden „Fußnoten-Video“ *Not Planet Earth (Nicht Planet Erde)*. Arctic Archipelago ist Teil des mehrjährigen Forschungsprojekts *Learning from Ice (Vom Eis lernen)*.

Arctic Archipelago was filmed in August 2020 during the circumnavigation of Spitsbergen in the Svalbard as part of an inquiry into sea ice and the geopolitics of the Northern Circumpolar region. The challenge with this visual material was to “de-naturalize” the images. Proof that something is happening is probably best visualized by the calving of an ice shelf. These are environments steeped in politics: colonial, exploitive, military-intelligence etc. What is there to see, sense and know about these spaces beyond the melancholic registering of melting ice? Original musical score by Mohamad Safa. Exhibited with its companion “video footnote” *Not Planet Earth*. *Arctic Archipelago* forms part of the multi-year research project *Learning from Ice*.

© Susan Schuppli



Doug & Mike Starn

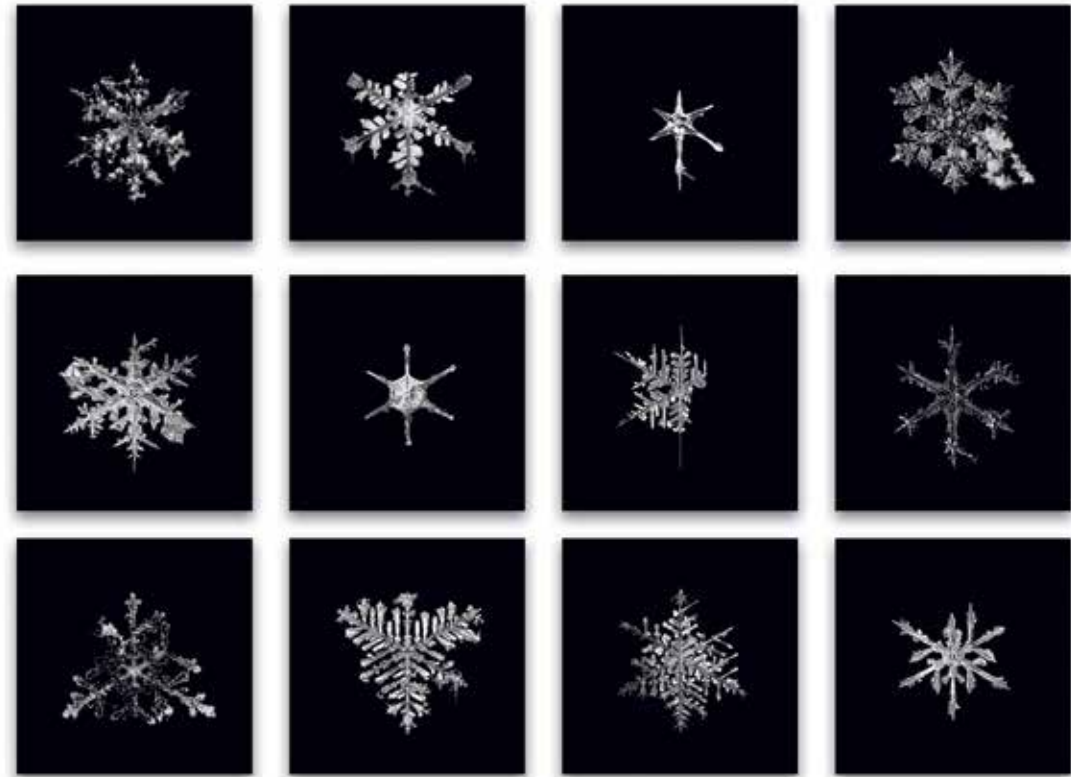
alleverythingthatisyou muytiob, 2006

Epson K3 Ultrachrome Prints, Diasec auf Acryl, je 40 × 37 cm
Sammlung Stiftung Kunst und Natur

Die Schneeflocke, die aus den Wolken fällt, ist die rohe Information, die ich mit meinen Sinnen erfahre, aber in meinem Kopf baue ich eine einzigartige Wahrnehmung meiner Erfahrung der Außenwelt auf. Ich baue eine Welt mit den mir zur Verfügung stehenden Materialien, mein Kopf ist ein Iglu. Innerhalb dieses lebenden Schädels existiert die Welt; die Welt, wie ich sie wahrnehme, die Welt wird von mir jede Minute meines Lebens in meinem Gehirn konstruiert; das ist meine Sphäre. Kunst ist menschliches Bewusstsein, das innerhalb der inneren Welt über sich selbst theoretisiert. Die Vorstellung, dass Kunst Antworten geben kann oder soll, impliziert einen verarmten Blick auf die Realität des menschlichen Bewusstseins. Antworten zielen möglichst auf Endgültigkeit. In jedem unserer Schädels spielt sich jede Minute des Lebens die Welt ab. Die Schneekristalle, die zu zerbrechen begannen, als sie aus den Wolken stürzten, wurden zu schwer, um am Himmel zu hängen. Einfach und komplex, sind sie alle gleich und alle verschieden, sie sind die Teile, die uns das Leben wahrnehmen lassen. Jeder hat dieses lebende Iglu im eigenen Kopf gebaut, wo die Welt konstruiert wird.

A snowflake falling from the clouds is raw information I experience with my senses, but the mind assembles a unique perception of my experience of the outside world. I build a world with the materials available to me – my head is an igloo. Within this living skull the world exists, as I perceive it: the world constructed by me within my brain every minute of my life – this is my sphere. Art is human consciousness theorizing about itself within the world it has created. The notion that art can or should provide answers implies an impoverished view of human consciousness in reality. Answers aim for finality, but in every minute of our lives the world is played out inside each of our skulls. The snow crystals, breaking apart as they tumble out of the clouds, have grown too heavy to cling to the sky. Simple and complex, they are all the same and all are different – like the pieces that make up our perception of life. Every one of us has that living igloo in our head, there where the world is constructed.

© Doug & Mike Starn und VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Thomas Wrede

Rhonegletscher II

Rhone Glacier II, 2018

Tintenstrahldruck, Triptychon, 80 × 255 cm



In den Alpen interessieren mich seit 2018 Gletscher und Eishöhlen, die mit Vliesabdeckungen vor dem warmen Klima geschützt werden sollen, um diese touristischen Highlights für einige Jahre länger nutzen zu können. Der Schweizer Rhonegletscher mit seiner verhüllten Eisgrotte bildet den Ausgangspunkt für mein fotografisches Projekt. Diese Eishöhle wird seit 150 Jahren immer wieder erneuert und in das Eis geschlagen, da es stetig in Bewegung ist. Zu Beginn des Tourismuszeitalters bewegte sich das Eis Richtung Tal, heute geht es durch die Schmelze jährlich um 30 bis 40 Meter zurück. Von der Eishöhle konnte ich spannungsreiche Außen- und Innenaufnahmen machen. Im Außenbereich lassen die vom Wetter zerfetzten Tücher das blaue und auch stark verschmutzte Gletschereis sichtbar werden. Neben Detailaufnahmen sind großformatige, mehrteilige Panoramaaufnahmen entstanden, die das verhüllte Eis im Kontrast zur rauen Hochgebirgslandschaft zeigen.

Since 2018, the glaciers and ice caves of the Alps have interested me, where attempts have been undertaken to protect them from the warming climate with fleece coverings, so that these tourist highlights remain available for a few years longer. The Swiss Rhone glacier, with its encased ice grotto was my point of departure for the photographic project. This ice cave has been re-carved into the continuously moving ice for the past 150 years. At the beginning of the tourism age, the ice was still moving towards the valley. Today, due to melting, it is receding by 30 to 40 meters annually. I was able to take exciting exterior and interior shots of the ice cave: the weather-torn exterior sheets of cloth reveal the blue, but also heavily soiled glacial ice. In addition to detail images, multi-part large-format panorama views were created, contrasting the covered ice with the rough alpine landscape.

© Thomas Wrede und VG Bild-Kunst, Bonn 2022

Ignacio Acosta

1976 geboren in Valparaíso, Chile – lebt und arbeitet in London – 2016 Promotion Copper Geographies of Chile and Britain: A photography study of mining, University of Brighton 2017 Research and Development Award und Project Realisation Award, Hasselblad Foundation / Valand Academy, Schweden – 2019 Auszeichnung seiner Ausstellung Tales from the Crust – 2020 Stipendium der ZF Kunststiftung – Ausstellungen u.a.: Zeppelin Museum Friedrichshafen / Arts Catalyst, London / Łaźnia Centre for Contemporary Art, Poland / Hasselblad Centre, Göteborg, Schweden / Centro de Arte y Naturaleza, Huesca, Spanien / Museo de la Solidaridad Salvador Allende, Santiago, Chile – Publikationen u. a.: Copper Geographies, 2018 / Archeologies of Sacrifice, Freiburg i. Br., 2020

Brian Adams

1985 geboren in Anchorage, Alaska – lebt in Anchorage, Alaska – 2009 Titelbild Time Magazine, Sarah Palin – ab 2005 Fotograf mit Fokus auf Identität der Inupiaq, Inuit und der Kultur Alaskas – Ausstellungen u. a.: Good Question Gallery, Brooklyn / Alaska House Gallery, New York / Alaska Humanities Forum, Anchorage, Alaska / Paul Robeson Center For The Arts, Princeton / Galleri NordNorge, Harstad, Norwegen / Anchorage Museum, Alaska / LA Artcore, Los Angeles / United Nations Gallery, New York. Publikationen, u. a.: I am Alaskan, UA Press, 2013 / I am Inuit, Benteli Publishing, 2017

Ignacio Acosta

Born 1976 in Valparaíso, Chile – lives and works in London – 2016 PhD Copper Geographies of Chile and Britain: A photography study of mining, University of Brighton – 2017 Research and Development Award and Project Realisation Award, Hasselblad Foundation / Valand Academy, Sweden – 2019 award for exhibition Tales from the Crust – 2020 ZF Art Foundation Scholarship – exhibitions include: Zeppelin Museum Friedrichshafen / Arts Catalyst, London / Łaźnia Centre for Contemporary Art, Poland / Hasselblad Centre, Gothenburg, Sweden / Centro de Arte y Naturaleza, Huesca, Spain / Museo de la Solidaridad Salvador Allende, Santiago, Chile – Publications include: Copper Geographies, 2018 / Archeology of Sacrifice, Freiburg i. Br., 2020.

Brian Adams

Born 1985 in Anchorage, Alaska – lives in Anchorage, Alaska – 2009 Time Magazine cover, Sarah Palin – from 2005 photographer focusing on Inupiaq, Inuit identity and Alaskan culture – exhibitions include: Good Question Gallery, Brooklyn / Alaska House Gallery, New York / Alaska Humanities Forum, Anchorage, Alaska / Paul Robeson Center For The Arts, Princeton / Galleri NordNorge, Harstad, Norway / Anchorage Museum, Alaska / LA Artcore, Los Angeles / United Nations Gallery, New York. Publications, including: I am Alaskan, UA Press, 2013 / I am Inuit, Benteli Publishing, 2017.

Olaf Otto Becker

1959 in Lübeck-Travemünde geboren, lebt in Bad Tölz – 1981–86 Studium Kommunikationsdesign, Augsburg – 1986–88 Studium Philosophie und Politikwissenschaften, LMU München – seit 1988 selbstständiger Designer und Fotograf – reiste 4.000 Kilometer mit dem Schlauchboot entlang der grönländischen Küste für die Bilderreihe Broken Line, 2007 Deutscher Fotobuchpreis – 2007 und 2008 Expeditionen in Grönland und der Antarktis – Ausstellungen u. a.: Reykjavik Museum of Photography / Elipsis Gallery, Istanbul / Cohen Amador Gallery, New York / National Museum of Photography, Kopenhagen / Galerie f5,6, München / Blue Sky Gallery, Portland, Oregon / Tekhnê Architectes, Lyon

Julian Charrière

1987 in Morges, Schweiz geboren, lebt und arbeitet in Berlin – Kunststudium an der ECAV – École cantonale d'art du Valais, Schweiz – 2013 Abschluss am Institut für Raumexperimente bei Olafur Eliasson, Universität der Künste Berlin – forschungsbasierte Arbeiten im Bereich Fotografie, Performance, Intervention und Skulptur – Thematisierung von ökologischen Problematiken – Ausstellungen u. a.: 57. Biennale in Venedig / Taipei Biennial, Taiwan / 1. Antarctic Biennale / ZKM – Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe / Schirn Kunsthalle Frankfurt / Dallas Museum of Art / ARoS Aarhus Kunstmuseum, Dänemark

Olaf Otto Becker

Born 1959 in Lübeck-Travemünde, lives in Bad Tölz – 1981–86 study of Communication Design, Augsburg – 1986–88 studied philosophy and political science, LMU Munich – since 1988 independent designer and photographer – traveled 4,000 kilometers with an inflatable boat along the Greenland coast for picture series Broken Line, 2007 German Photo Book Award – 2007 and 2008 expeditions in Greenland and Antarctica – exhibitions include: Reykjavik Museum of Photography / Elipsis Gallery, Istanbul / Cohen Amador Gallery, New York / National Museum of Photography, Copenhagen / Galerie f5,6, Munich / Blue Sky Gallery, Portland, Oregon / Tekhnê Architectes, Lyon.

Julian Charrière

Born 1987 in Morges, Switzerland, lives and works in Berlin – Art studies at ECAV – École cantonale d'art du Valais, Switzerland – 2013 graduated from the Institut für Raumexperimente with Olafur Eliasson, Berlin University of the Arts – research-based works in the field of Photography, Performance, Intervention and Sculpture – addressing of ecological issues – exhibitions include: 57th Venice Biennial / Taipei Biennial, Taiwan / 1st Antarctic Biennial / ZKM – Center for Art and Media, Karlsruhe / Schirn Kunsthalle Frankfurt / Dallas Museum of Art / ARoS Aarhus Art Museum, Denmark.

Olafur Eliasson

1967 in Kopenhagen geboren, aufgewachsen in Island, lebt und arbeitet in Kopenhagen und Berlin – 1989–95 Studium an der Königlich Dänischen Kunstakademie, Kopenhagen – 1995 Gründung Studio Olafur Eliasson in Berlin – Arbeiten im Bereich der physikalischen Naturphänomene – 2009 to 2014 Professor, Universität der Künste Berlin – 2014 mit Sebastian Behmann Gründung von Studio Other Spaces – Ausstellungen u. a.: 50. Biennale in Venedig / Fondation Beyeler, Basel / Pinakothek der Moderne, München / PKM Gallery, Seoul / Schloss von Versailles / Kunsthalle Mannheim / Tate Modern, London / Schirn Kunsthalle Frankfurt / Isländische Nationalgalerie, Reykjavík / Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam / MUSAC – Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León, León, Spanien

Nathalie Grenzhäuser

1969 geboren in Stuttgart, lebt und arbeitet in Berlin – 1988–90 Studium der Malerei, freie Kunstakademie Freiburg – 1991–97 Studium interdisziplinäre Kunst bei Hermann Nitsch, Hochschule für Bildende Künste – Städelschule, Frankfurt a. M. – 1997 Meisterschülerin – 2005/06/09 Arbeitsaufenthalte in Spitzbergen – 2015 Fellowship des Hanse-Wissenschaftskollegs in Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung – 2017 Teilnahme am Arctic Cove der US-amerikanischen Botschaft, Berlin – Ausstellungen u. a.: Galerie Heussenstamm, Frankfurt a. M. / Städtische Galerie Bremen / VCA Gallery, Melbourne / Galerie Christa Burger, München / Nogoodindustry, Paris / James Nicholson Gallery, San Francisco / MMK Zollamt, Frankfurt a. M. / Fotomonat Krakau

Olafur Eliasson

Born 1967 in Copenhagen, raised in Iceland, lives and works in Copenhagen and Berlin – 1989–95 studied at the Royal Danish Academy of Art, Copenhagen – 1995 founded Studio Olafur Eliasson in Berlin – works in the field of physical natural phenomena – 2009 to 2014 professor, Berlin University of the Arts – 2014 founded Studio Other Spaces with Sebastian Behmann – exhibitions include: 50th Venice Biennale / Fondation Beyeler, Basel / Pinakothek der Moderne, Munich / PKM Gallery, Seoul / Palace of Versailles / Kunsthalle Mannheim / Tate Modern, London / Schirn Kunsthalle Frankfurt / Icelandic National Gallery, Reykjavík / Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam / MUSAC – Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León, León, Spain.

Nathalie Grenzhäuser

Born 1969 in Stuttgart, lives and works in Berlin – 1988–90 studied Painting, Freie Kunstakademie Freiburg – 1991–97 studied Interdisciplinary Art with Hermann Nitsch, Hochschule für Bildende Künste – Städelschule, Frankfurt a. M. – 1997 master student – 2005/06/09 working residencies in Spitsbergen – 2015 Fellowship of the Hanse-Wissenschaftskolleg in cooperation with the Alfred Wegener Institute, Helmholtz Centre for Polar and Marine Research – 2017 participation in the Arctic Cove of the U.S. Embassy, Berlin – exhibitions include: Galerie Heussenstamm, Frankfurt a. M. / Städtische Galerie Bremen / VCA Gallery, Melbourne / Galerie Christa Burger, Munich / Nogoodindustry, Paris / James Nicholson Gallery, San Francisco / MMK Zollamt, Frankfurt a. M. / Fotomonat Krakow.

Daniel Gilgen /**Institut für Digitale Museumsmedien**

1964 geboren in Troisdorf, lebt in Bad Soden am Taunus – 1987–1993 Studium Produktgestaltung, Hochschule für Gestaltung Offenbach, Arbeitsaufenthalte in London und San Francisco – 1992–1994 Gründung Gestaltungsbüro studio gilgengolla mit Matthias Edler-Golla – 2018–heute freiberuflicher Designer, Medienkünstler und Berater Spatial Communication, Interaction Design – 2004–2006 Vertretungsprofessur Hochschule Darmstadt – Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen – seit 2009 Professor für Medienräume, Hochschule Trier – Gründung Institut für digitale Museumsmedien e.V., Vorstandsvorsitzender – Projekte: 2019 Installation Leben im Wassertropfen mit Studierenden der Hochschule Trier, Frankfurter Kunstverein – 2021 Riffe Senckenberg Naturmuseum Frankfurt a.M. – 2022 Interaktive Installation Erinnerung: Gegen das Vergessen, Porta Nigra Trier.

Tiina Itkonen

1968 geboren in Helsinki, lebt ebenda – 1992–95 Studium an der School of Art and Communication, Turku, Finnland – 1997–2002 Master of Arts, University of Arts and Design, Helsinki (heute: Aalto University, School of Arts, Design and Architecture) – 2019 Staatspreis für Fotokunst, Finnland – Ausstellungen u. a.: Forum für Fotografie, Köln / Galleria Uusitalo, Helsinki / Michael Hoppen Gallery, London / Musée de Normandie, Caen / Galerie Kashya Hildebrand, Zürich / 54. Biennale in Venedig / Rantagalleria, Oulu, Finnland / Persons Projects, Berlin / Makasiini Contemporary, Turku, Finnland / Synart Art Gallery, Frankfurt a. M. / Galerie St Père, Paris

Daniel Gilgen /**Institute for Digital Museum Media**

Born 1964 in Troisdorf, lives in Bad Soden – 1987–93 studied Product Design, Offenbach University of Art and Design – professional work in London and San Francisco – 1992–94 founded design studio gilgengolla mit Matthias Edler-Golla – 2018–present independent designer, media artist consultant Spatial Communication, Interaction Design – 2004–2006 interim professor at Darmstadt University – adjunct teaching at several universities – from 2009 professor of Media Spaces, Trier University – founded Institute für Digitale Museumsmedien e.V., chairman of the board – Projects: 2019 installation Life in a Drop of Water with Trier University students, Frankfurter Kunstverein – 2021 Reefs Senckenberg Naturmuseum Frankfurt a.M. – 2022 interactive installation Erinnerung: Against Forgetting, Porta Nigra Trier.

Tiina Itkonen

Born 1968 in Helsinki, where she lives – 1992–95 studies at the School of Art and Communication, Turku, Finland – 1997–2002 Master of Arts, University of Arts and Design, Helsinki (today: Aalto University, School of Arts, Design and Architecture) – 2019 State Prize for Photographic Art, Finland – exhibitions include: Forum für Fotografie, Cologne / Galleria Uusitalo, Helsinki / Michael Hoppen Gallery, London / Musée de Normandie, Caen / Galerie Kashya Hildebrand, Zurich / 54th Venice Biennale / Rantagalleria, Oulu, Finland / Persons Projects, Berlin / Makasiini Contemporary, Turku, Finland / Synart Art Gallery, Frankfurt a. M. / Galerie St Père, Paris.

Kathy Jetñil-Kijiner

1989 geboren auf den Marshallinseln, wohnt in Majuro – 2010 Bachelor of the Arts in Englisch, Schwerpunkt: Kreatives Schreiben, Mills College, Oakland – 2012 Master in Pacific Island Studies, University of Hawai'i, Mānoa – Mitgründung von Jo-Jikum, einer Non-Profit-Organisation für Klimabewusstsein, seit 2014 Leiterin – 2014 Master of Arts, Pacific Island Studies, University of Hawai'i at Mānoa, Honolulu – 2017 erste marshallische Schriftstellerin, die einen Gedichtband veröffentlicht, Iep Jältok: Poems from a Marshallese Daughter University of Arizona Press – Auszeichnungen u. a.: ab 2019 Klimabotschafterin der Marshallinseln / 2019 zusammen mit Aka Niviāna Climate Outreach Climate Communicator of the Year / 2016 Earth Company Impact Hero of the Year / 2015 Vogue als eine von 13 Climate Warriors – Ausstellungen u. a.: frei_raum Q21, Wien / Honolulu Biennale Hawaii / Smithsonian Art Lab ,Ae Kai / Asia Pacific Triennial, Australien

Britta Marakatt-Labba

1951 geboren in Idivuoma, Schweden – lebt und arbeitet in Övre Soppero, Schweden – 1979 Abschluss an der School of Art and Design, University of Gothenburg (Göteborg) – 1978 Mitbegründerin von Mázejoavku, einem Künstler:innen-Kollektiv der Sami – Schwerpunkt in Textilarbeiten – 2014 Ehrendoktorwürde der Fakultät der Künste, Umeå University, Schweden – 2017 Illis Quorum, höchste Auszeichnung der schwedischen Regierung – 2020 Prinz-Eugen-Medaille – Ausstellungen u. a.: Ikon Gallery, Birmingham / Lunds Konsthall, Lund, Schweden / documenta 14, Kassel / 59. Biennale in Venedig / Museum Angewandte Kunst, Frankfurt a. M. / Para Site, Hongkong

Kathy Jetñil-Kijiner

Born 1989 in the Marshall Islands, resides in Majuro – 2010 Bachelor of the Arts in English, with focus on Creative Writing, Mills College, Oakland – 2012 Master's Degree in Pacific Island Studies, University of Hawai'i, Mānoa – Co-founder of Jo-Jikum, a non-profit climate awareness organization, since 2014 director – 2014 Master of Arts, Pacific Island Studies, University of Hawai'i at Mānoa, Honolulu – 2017 first Marshallese writer to publish a book of poetry, Iep Jältok: Poems from a Marshallese Daughter University of Arizona Press – awards include: since 2019 Climate Ambassador of the Marshall Islands / 2019 together with Aka Niviāna, Climate Outreach Climate Communicator of the Year / 2016 Earth Company Impact Hero of the Year / 2015 Vogue as one of 13 Climate Warriors – exhibitions include: frei_raum Q21, Vienna / Honolulu Biennale Hawaii / Smithsonian Art Lab ,Ae Kai / Asia Pacific Triennial, Australia.

Britta Marakatt-Labba

Born 1951 in Idivuoma, Sweden – lives and works in Övre Soppero, Sweden – 1979 graduated from the School of Art and Design, University of Gothenburg – 1978 co-founder of Mázejoavku, a Sami artist collective – focus on textile works – 2014 honorary doctorate from the Faculty of Arts and Humanities, Umeå University, Sweden – 2017 Illis Quorum, highest award from the Swedish government – 2020 Prince Eugen Medal – exhibitions include: Ikon Gallery, Birmingham / Lunds Konsthall, Lund, Sweden / documenta 14, Kassel / 59th Venice Biennale / Museum Angewandte Kunst, Frankfurt a. M. / Para Site, Hong Kong.

Tyrone Martinsson

1967 geboren in Nässjö, Schweden – 2003 Promotion Photographic Archaeology and Nils Strindberg's Photographs from the Andrée Polar Expedition 1896-1897, University of Westminster, London – 1999 Abschluss MA Medien, Kultur und Technologie, University of Luton, UK – 1993 University of New Mexico, Albuquerque – Professor für Fotografie an der HDK-Valand Akademie für Kunst und Design der Universität Göteborg, Schweden – Fokus auf Verknüpfung von Fotografie mit Umweltfragen und der Mensch-Umwelt-Beziehung, Anwendung refotografischer Methoden für interdisziplinäre Studien zur Arktis – (Co-)Autor und Hrsg. einer Reihe von Monografien, u. a.: Auto: Self-Representation and Digital Photography, 2014 / Arctic Views: Passages in Time, 2015 / Expedition Svalbard: Lost Views on the Shorelines of Economy, 2015

Ivan Murzin

1985 geboren in Irkutsk, Russland – 2002–07 Studium der Kybernetik, Nationale Technische Forschungsuniversität Irkutsk – 2010–13 Studium der Fotografie, Rodchenko Moscow School of Photography and Multimedia, Moskau – 2013–19 Meisterschüler von Judith Hopf, Staatliche Hochschule für Bildende Künste – Städelschule, Frankfurt a. M. – lebt und arbeitet in Frankfurt a. M. – Ausstellungen u. a.: Copenhagen Photo Festival / Städel Museum, Frankfurt a. M. / Artplay Design Center (Office), Moskau / Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim / Kurzbauergasse Oida, Wien / Festival der jungen Talente, Frankfurter Kunstverein / Fotomuseum Winterthur

Tyrone Martinsson

Born 1967 in Nässjö, Sweden - 2003 PhD Photographic Archaeology and Nils Strindberg's Photographs from the Andrée Polar Expedition 1896-1897, University of Westminster, London – 1999 MA Media, Culture and Technology, University of Luton – 1993 University of New Mexico, Albuquerque – Professor of Photography at HDK-Valand Academy of Art and Design, University of Gothenburg, Sweden – Research on climate change, with focus on linking photography to environmental issues and the human-environment relationship, applying photographic methods to interdisciplinary studies of the Arctic – (co-)author and editor of a number of monographs, including: Auto: Self-Representation and Digital Photography, 2014 / Arctic Views: Passages in Time, 2015 / Expedition Svalbard: Lost Views on the Shorelines of Economy, 2015.

Ivan Murzin

1985 born in Irkutsk, Russia – 2002-07 study of Cybernetics, National Technical Research University Irkutsk – 2010-13 studied Photography, Rodchenko Moscow School of Photography and Multimedia, Moscow – 2013-19 master student of Judith Hopf, State University of Fine Arts – Städelschule, Frankfurt a. M. – lives and works in Frankfurt a. M. – exhibitions include: Copenhagen Photo Festival / Städel Museum, Frankfurt a. M. / Artplay Design Center (Office), Moscow / Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim / Kurzbauergasse Oida, Vienna / Festival of Young Talent, Frankfurter Kunstverein / Fotomuseum Winterthur.

Mariele Neudecker

1965 geboren in Düsseldorf, lebt in Bristol, England – 1985–87 Crawford College of Arts and Design, Cork, Irland – 1987–90 Goldsmiths, University of London, Abschluss mit BA (Honors) – 1991–92 Masterstudium Skulptur, Chelsea College of Art and Design, London – 1996–97 Studium Digital Image Creation Manipulation, Tower Hamlets College, London – ab 2015 Professorin für Bildende Künste, Bath School of Art, Film and Media, Bath – Ausstellungen u. a.: Thomas Rehbein Galerie, Köln / Nunnery Arts, London / Towada Art Center, Towada, Japan / James Harris Gallery, Seattle / Galleria Gio Marconi, Mailand / Limerick City Gallery of Art, Limerick / Galerie Pedro Cera, Lissabon

Aka Niviâna

Geboren in Kalaallit Nunaat, Grönland, wohnt in Nuuk, Grönland – Schriftstellerin und multidisziplinäre Künstlerin, Teilnahme an Klimakonferenzen, Kunstfestivals – Schwerpunkt: Folgen des Klimawandels in der Arktis, aber auch global / 2019 Zusammenarbeit mit Kathy Jetñil-Kijiner, weiteren Künstlern und Aktivisten aus der ganzen Welt – Auszeichnungen u. a.: 2019 zusammen mit Kathy Jetñil-Kijiner Climate Outreach's Climate Communicator of the Year / 2016 Earth Company Impact Hero of the Year / 2015 Vogue als eine von 13 Climate Warriors – Ausstellungen u. a.: frei_raum Q21, Wien

Mariele Neudecker

Born 1965 in Düsseldorf, lives in Bristol, England – 1985–87 Crawford College of Arts and Design, Cork, Ireland – 1987–90 Goldsmiths, University of London, graduated with BA (Honors) – 1991–92 Master's Degree in Sculpture, Chelsea College of Art and Design, London – 1996–97 studied Digital Image Creation Manipulation, Tower Hamlets College, London – from 2015 Professor of Fine Arts, Bath School of Art, Film and Media, Bath – exhibitions include: Thomas Rehbein Gallery, Cologne / Nunnery Arts, London / Towada Art Center, Towada, Japan / James Harris Gallery, Seattle / Galleria Gio Marconi, Milan / Limerick City Gallery of Art, Limerick / Galerie Pedro Cera, Lisbon.

Aka Niviâna

Born in Kalaallit Nunaat, Greenland, lives in Nuuk, Greenland – writer and multidisciplinary artist, participates in climate conferences, art festivals – focus: climate change impacts in the Arctic, but also globally / 2019 collaboration with Kathy Jetñil-Kijiner, other artists and activists from around the world – awards include: 2019 Climate Outreach's Climate Communicator of the Year, together with Kathy Jetñil-Kijiner / 2016 Earth Company Impact Hero of the Year / 2015 Vogue as one of 13 Climate Warriors – exhibitions include: frei_raum Q21, Vienna.

Wilhelm Scheruebl

1961 geboren in Radstadt, Österreich – ab 1985 Akademie der bildenden Künste Wien – 1990 Diplom bei Bruno Gironcoli – Fokus: Transparentmachen des ewigen Transformationsprozesses der Natur – Ausstellungen u. a.: MQ Art Box – Museums-Quartier Wien / Duff House, Banff, Schottland / ZETA Center for Contemporary Art, Tirana, Albanien / Nikolaj Contemporary Art Center, Stockholm / Palazzo Bembo, 54. Biennale in Venedig / Knoll Galéria, Budapest / Galerie artdepot, Innsbruck / Museum Moderner Kunst – Museum Moderner Kunst Wörlen, Passau / Forum Stadtpark, Graz

Susan Schuppli

Geboren in Ottawa, Kanada, lebt in London – 1991 Abschluss in Bildender und Darstellender Kunst an der Simon Fraser University, Burnaby, Kanada – 1995 MFA Medienkunst, University of California San Diego – 2009 Promotion in Kulturwissenschaften, Goldsmiths, University of London – Direktorin und Lektorin des Center for Research Architecture, Goldsmiths, University of London – Künstlerin, Forscherin und Autorin mit Fokus auf Themen des öffentlichen Diskurses – Ausstellungen u. a.: MOMENTA Biennale de l'Image, Montreal / Malmö Konsthall, Schweden / Z33 House of Contemporary Art, Hasselt, Belgien / 10. Shanghai Biennale / Haus der Kulturen der Welt, Berlin / Ilmin Museum of Art, Seoul, Südkorea / Galerie Vi Per, Prag / Critical Spaces, Madrid / 15. Architekturbiennale, Venedig / Deutsches Hygiene-Museum, Dresden / City Gallery Wellington – Te Whare Toi, Neuseeland / Photo50 – London Art Fair – 2016 ICP Infinity Award for Research and Critical Writing – Publikationen u. a.: Material Witness, MIT Press, 2020

Wilhelm Scheruebl

1961 born in Radstadt, Austria – from 1985 Academy of Fine Arts Vienna – 1990 diploma with Professor Bruno Gironcoli – focus: making the eternal transformation process of nature transparent – exhibitions include: MQ Art Box, MuseumsQuartier Vienna / Duff House, Banff, Scotland / ZETA Center for Contemporary Art, Tirana, Albania / Nikolaj Contemporary Art Center, Stockholm / Palazzo Bembo, 54. Biennale in Venedig / Knoll Galéria, Budapest / Galerie artdepot, Innsbruck / Museum Moderner Kunst – Museum Moderner Kunst Wörlen, Passau / Forum Stadtpark, Graz.

Susan Schuppli

Born in Ottawa, Canada, lives in London – 1991 degree in Fine and Performing Arts Simon Fraser University, Burnaby, Canada – 1995 MFA Media Arts, University of California San Diego – 2009 PhD in Cultural Studies, Goldsmiths, University of London – director and lecturer of the Center for Research Architecture, Goldsmiths, University of London – artist, researcher and writer focussing on issues of public discourse – exhibitions including: MOMENTA Biennale de l'Image, Montreal / Malmö Konsthall, Sweden / Z33 House of Contemporary Art, Hasselt, Belgium / 10th Shanghai Biennale / Haus der Kulturen der Welt, Berlin / Ilmin Museum of Art, Seoul, South Korea / Galerie Vi Per, Prague / Critical Spaces, Madrid / 15. Architekturbiennale, Venice / Deutsches Hygiene-Museum, Dresden / City Gallery Wellington – Te Whare Toi, New Zealand / Photo50 – London Art Fair – 2016 ICP Infinity Award for Research and Critical Writing – publications include: Material Witness, MIT Press, 2020.

Doug & Mike Starn

1961 geboren in Absecon, New Jersey, Vereinigte Staaten, eineiige Zwillinge – leben und arbeiten in New York – Studium an School of the Museum of Fine Arts, Boston, Massachusetts – Fokus auf Fotografie und Kunst im Raum – zahlreiche monumentale Big Bambú Installationen – Kunst im öffentlichen Raum für das Arts for Transit-Programm der Metropolitan Transportation Authority in der South Ferry Subway Station, New York – Ausstellungen u. a.: 1987 Whitney Biennial, New York / Metropolitan Museum of Art, New York / Wake Forest University, 54. Biennale in Venedig / Institute of Contemporary Art, Boston / Portland Museum of Art, Portland / The Israel Museum, Jerusalem / Naoshima Contemporary Art Museum, Kagawa, Japan / Museum de Lakenhal, Leiden, Niederlande

Thomas Wrede

1963 geboren in Iserlohn, lebt in Münster – Fotograf – 1985–91 Studium der bildenden Kunst, Kunstakademie Münster, Meisterschüler von Gunther Keusen – 1991 Studium bei Dieter Appelt, Berlin und Salzburg – 1997 Karl-Hofer-Preis, Hochschule der Künste Berlin (jetzt UdK) – 1998–2005 Lehrauftrag an der Kunstakademie Münster – seit 2015 Professur für Fotografie und Medien, HBK – Hochschule der bildenden Künste Essen – Ausstellungen u. a.: Galerie Beck & Eggeling, Düsseldorf / Kopeikin Gallery, Los Angeles / Gallery Wagner + Partner, Berlin / Goethe-Institut, London und Helsinki / James Nicholson Gallery, San Francisco / Galleri Image, Aarhus, Dänemark / Cristinerose Gallery, New York / vorarlberg museum, Bregenz / DZ Bank Kunststiftung, Frankfurt a. M. / SeMA – Seoul Museum of Art, Südkorea / Akademie der Künste Berlin

Doug & Mike Starn

Identical twins born 1961 in Absecon, New Jersey, United States, – live and work in New York – studied at School of the Museum of Fine Arts, Boston, Massachusetts – focus on photography and art in space – numerous monumental Big Bambú installations – public art for Metropolitan Transportation Authority's Arts for Transit program at South Ferry Subway Station, New York – exhibitions include: 1987 Whitney Biennial, New York / Metropolitan Museum of Art, New York / Wake Forest University, 54th Venice Biennale / Institute of Contemporary Art, Boston / Portland Museum of Art, Portland / The Israel Museum, Jerusalem / Naoshima Contemporary Art Museum, Kagawa, Japan / Museum de Lakenhal, Leiden, The Netherlands.

Thomas Wrede

Born 1963 in Iserlohn, lives in Münster – photographer – 1985–91 studied Fine Art, Kunstakademie Münster, master student of Gunther Keusen – 1991 studied with Dieter Appelt, Berlin and Salzburg – 1997 Karl-Hofer-Preis, Hochschule der Künste Berlin (now UdK) – 1998–2005 teaching position at Kunstakademie Münster – since 2015 professor for Photography and Media, HBK – Hochschule der bildenden Künste Essen – exhibitions include: Gallery Beck & Eggeling, Düsseldorf / Kopeikin Gallery, Los Angeles / Gallery Wagner + Partner, Berlin / Goethe-Institut, London and Helsinki / James Nicholson Gallery, San Francisco / Galleri Image, Aarhus, Denmark / Cristinerose Gallery, New York / vorarlberg museum, Bregenz / DZ Bank Kunststiftung, Frankfurt a. M. / SeMA – Seoul Museum of Art, South Korea / Akademie der Künste Berlin.

PROGRAMM

Führung am Sonntag

Sonntags, 11.30 Uhr

1:1 – Kunst und Natur im Gespräch

Freitags, 15.30–17 Uhr

Kurskurs für Erwachsene

Donnerstags, jeweils 18–20.30 Uhr
Schnupperabend (13.10.2022) und
5 Termine ab 3.11.2022

Musikalische Lesung: Eisige Welten

Mi, 12.10.2022, 19 Uhr

Mit Verena Buss, Schauspiel
Julien Blondel, Cello
Einführung mit dem Künstler
Thomas Wrede in seine Arbeit
Rhonegletscher II, 2018

Kulturnacht Bad Homburg

Sa, 22.10.2022, 18–22 Uhr

Herbstferienkurs: Leben im Eis Für Kinder von 7–13 Jahren

Mi, 26.–Fr, 28.10.2022,
jeweils 9–15.30 Uhr

Rundgang

So, 6.11.2022, 11.30 Uhr

Mit Dr. Christina Anna Lanzl,
Direktorin

Wissenschaft trifft Kunst: Taunus-Zeitreise vom Mammut bis ins 22. Jahrhundert

Mi, 9.11.2022, 19 Uhr

Mit Daniel Gilgen, Medienkünstler
und Professor für Medienräume,
IFDMM und Philipe Havlik, Geologe
und Paläontologe, Senckenberg
Gesellschaft für Naturforschung
Moderation: Regina Oehler

Philosophischer Streifzug

Do, 24.11.2022, 17 Uhr, *Unwirtliches Eis*

Mit Dr. Stefan Scholz, Kath. Akademie
Rabanus Maurus, Frankfurt

Apéro & Kunst

Fr, 25.11.2022, 18–20 Uhr

Mit Madelaine Heck, Kunstvermittlerin

Konzert: Nordische Klänge von Ólafur Arnalds bis Jóhann Jóhannsson

Mi, 30.11.2022, 19 Uhr

Mit Katharina Deserno, Cello
Dash Nesbitt, Bratsche
Laurent Weibel, Violine
Karolina Weltrowska, Violine

Rundgang

So, 4.12.2022, 11.30 Uhr

Mit Moritz Ohlig, Co-Kurator

Philosophischer Streifzug

Do, 15.12.2022., 17 Uhr, *Gastliches Eis*

Mit Dr. Stefan Scholz, Kath. Akademie
Rabanus Maurus, Frankfurt

Konzert: Himmelsrandt & Ensemble: Schneeland

Mi, 18.1.2023, 19 Uhr

Mit Peter Honsalek, Komposition,
Viola; Mizuki Ideue, Cello;
Nikolaus Sundhaußen, Klavier

Familiientag: Eis-Geschichten

So, 22.1.2023, 11–16.30 Uhr

Ein Tag für Jung und Alt mit offenem
Atelier und Geschichtenstunde im
Museum.

Apéro & Kunst

Fr, 27.1.2023, 18–20 Uhr

Mit Pascal Heß, Kunsthistoriker

Rundgang

So, 5.2.2023, 11.30 Uhr

Mit Pascal Heß, Kunsthistoriker

Alle Angebote, Informationen und Tickets

ab 25.9.2022 auf unserer Website:
museum-sinclair-haus.de

Es gelten die jeweils aktuellen Corona-
Regeln, die Sie hier finden:
museum-sinclair-haus.de/besuch

Änderungen vorbehalten. Stand: August 2022.

Art'n'Vielfalt



der Podcast für Kunst und Natur
des Museum Sinclair-Haus

Dreiteilige Reihe zur Ausstellung
Ewiges Eis mit

Olaf Otto Becker, Fotograf
Ludwig Berger, Klangkünstler
Nathalie Grenzhäuser, Künstlerin mit
Dr. Christoph Ritter, Atmosphären-
physiker

museum-sinclair-haus.de/audio



IMPRESSUM

Diese Publikation erscheint anlässlich
der Ausstellung

Ewiges Eis

25. September 2022 bis 12. Februar 2023
Museum Sinclair-Haus, Bad Homburg v. d. H.

Kuratiert von Dr. Christina Anna Lanzl
und Moritz Ohlig
Das Museum Sinclair-Haus ist Teil der
Stiftung Kunst und Natur.

Konzept, Inhalt und Redaktion: Dr. Christina
Anna Lanzl, Moritz Ohlig | Beiträge:
ausstellende Künstler:innen | Gestaltung:
gardeners | Lektorat: Konzeption &
Redaktion, Leinfelden-Echterdingen (dt.);
James Edward Lyons, Frankfurt a. M. (engl.) |
Übersetzung ins Englische: Dr. Christina
Anna Lanzl, James Edward Lyons |
Druck und Bindung: Katalogdruck Berlin |
Papier: Lonaoffset 150g/m², Material aus
nachhaltiger Forstwirtschaft

Stiftung Kunst und Natur

Geschäftsführung: Börries von Notz

Team des Museum Sinclair-Haus

Direktorin: Dr. Christina Anna Lanzl |
Assistenzkurator: Moritz Ohlig |
Ausstellungsmanagement: Andrea Sietzy |
Kommunikation und Veranstaltungen:
Claudia Praml | Kunstvermittlung:
Kristine Preuß und Ann-Cathrin Agethen |
Controlling und Assistenz der Geschäfts-
führung: Yvonne Schawe | Besucherservice:
Heike Boss | Museumsteam: Beate Böhm
und Helmut Werres | Haustechnik:
Sven Bücher und Andreas Giesa

Abbildungsnachweis: siehe Angaben bei den Werken

Trotz intensiver Recherche war es nicht in allen Fällen
möglich, die Rechteinhaber der Abbildungen zu ermit-
teln. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich
im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Alle Rechte vorbehalten.
© 2022 Museum Sinclair-Haus,
Bad Homburg v. d. H./
Stiftung Kunst und Natur gGmbH

IMPRINT

Published in connection with the exhibition

Eternal Ice

25 September 2022 to 12 February 2023
Museum Sinclair-Haus, Bad Homburg v. d. H.

Curated by Dr. Christina Anna Lanzl and
Moritz Ohlig
The Museum Sinclair-Haus is part of Stiftung
Kunst und Natur (Art and Nature Foundation).

Concept, content and editing: Dr. Christina
Anna Lanzl, Moritz Ohlig | Contributors:
Exhibiting artists | Graphic design: gardeners |
Copy editing: Konzeption & Redaktion,
Leinfelden-Echterdingen (dt.); James
Edward Lyons, Frankfurt a. M. (engl.) |
English translation: Dr. Christina Anna Lanzl,
James Edward Lyons | Print and binding:
Katalogdruck Berlin | Paper: Lonaoffset
150g/m², material from sustainable forestry

Stiftung Kunst und Natur

Managing Director: Börries von Notz

Museum Sinclair-Haus Team

Director: Dr. Christina Anna Lanzl |
Assistant curator: Moritz Ohlig |
Exhibition management: Andrea Sietzy |
Communication and events: Claudia Praml |
Educational programs: Kristine Preuß,
Ann-Cathrin Agethen | Controlling and office
management: Yvonne Schawe | Visitor
services: Heike Boss | Museum staff:
Beate Böhm, Helmut Werres | Technicians:
Sven Bücher, Andreas Giesa

Image credits: as listed

Every effort has been made to identify all image credits.
Justified claims will be settled within the framework of the
standard regulations, should an unintentional oversight
have occurred.

All rights reserved.
© 2022 Museum Sinclair-Haus,
Bad Homburg v. d. H./
Stiftung Kunst und Natur gGmbH



Tiina Itkonen, *Untitled (Icefjord) Ilulissat*, 2016
Fotografie © Tiina Itkonen